Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

596 (23.12.1925) Abendausgabe

Karlsruher Zagblatt

Industrie: u. Handelszeitung und der Wochenschrift "Die Phramide" Gegründet 1803

Ein Deutschenführer Südtirols in Ketten gelegt.

Berhaftung Dr. Josef Roldins in Galurn.

TU. Innabrud. 28. Des. Giner ber Guhrer bes Dentichtums in Gub: firol, Dr. Rolbin in Galurn, war in legter Beit Gegenftanb befonderer Berfolgung ber fafaisten. Gein Sans wurde formlich von fafais ftijder Milis belagert, und es folgten ihm ftets einige Fafgiften fobalb er feine Wohnung verlieg. Am 19. Dezember erhielt er eine Bor: ladung sum Carabinieri-Rommando, wo er als verhaftet erflärt und in einen fenfterlofen Ranm geftedt murbe. Man legte ibn in Retten und brachte ihn in den Gerichtsarreft Don Renmarkt. Gegen Dr. Roldin liegt nicht einmal ber Berbacht einer ftrafbaren Sandlung Dor. Die Beschuldigung lautet, er habe ben bentichen Privatunterricht in Galurn geforbert und die Abficht gehabt, für diefe Rinder eine Chriftbaumfeier an veranfialten.

Bogen italienifche Provinghaupifladt

WTB. Rom, 23. Des.

Rach dem fafgifrifden "Imperio" wird im Ministerium des Junern der fassistische Borichlag verrüft, Bozen aut Haupistadt einer Propins au seprüft, Bezen aux Haupistadi einer Provinz zu machen, der die Areise Bozen, Bruneck, Brixen, Meran und Cavalese angehören sollen. Die neue Provinz würde über 250 000 Einwohner haben und zwar 150 000 Deutsche, 30 000 Ladiner und 79 000 Italiener. Eine einzige große deutsche Zeitung mit dem Titel "Alvenzeitung" soll erscheinen und dazu bestimmt sein, die deutsche Bevölkerung italienisch zu machen. Jum Präsetten von Bozen sei eine dem Ministerpräsidenten nahestehende bekannte Versönlichkeit außersehen.

Aufnahmefperre für bie fafchiftifche Bartei.

WTB. Rom, 22. Des. In einer Berfammlung erklärte der Generalsekretär der saschiftischen Partei, Farinacci, die Aufnahme in die sasch sie Partei, Farinacci, die Aufnahme in die sasch der Sche Partei sei für 1926 gesperrt. Die Zahl der Mitglieder dürse nicht mehr als eine Million betragen. Die Partei müsse weiter auf revostution ürem Boden verharren.

"Minderheitenrecht" in Litauen.

WTB. Genf, 23. Dez.

Seit den Bahlen in den memelländischen Landtag, bei denen die dentschen Partieien eine Mehrheit von 27 au 2 Stimmen erhielten, ift awischen dem Landtag und der litauischen Regierung ein sehr gesvanntes Bershältnis entstanden. Diese möchte, daß das Dierektorium, das aus 5 Mitgliedern besteht, drei Mitglieder der sitauischen Winderheit enthält. Judem joll der Borsit des Direktoriums einer litauischen Bersönlichkeit übertragen werden. litauischen Bersonlichkeit übertragen werben. Run weigert sich aber die Mehrheit des Landstages entschieden, einen Borfibenden und ein Direftorium anguerfennen, bie nicht gemäß ber Literibrium anzuerrennen, die nicht gemaß der Landtagsmehrheit ernannt worden find. Bor einigen Tagen sandte die Landtagsmehrheit dem Generalsekrefar des Bölferbundes ein Telegramm. um ihm die Angelegenheit zu unterstreiten Raraussichtig wird fich den Rate-Borausfichtlich wird fich ber Bolferbunderat mit der Angelegenheit in seiner nachften Tagung au befassen haben. In diesem Bujammenhang sei daran erinnert, daß die sammenhang sei baran erinnert, daß die litauische Regierung die vom Bölferbundsrat ausgestellten Grundsätze in den Minderheiten-fragen hinsichtlich Memel nicht anertannt hat. Man muß also damit rechnen, daß die litauische Regierung auläßlich der Behandlung der Angelegenheit durch den Rat energisch Prozieft erheben wird.

Deutschlands Recht auf Kolonien.

Die Forberungen ber babifden unb württembergifchen Rolonialdeutschen.

bld. Stuttgart, 28. Des.

Anläßlich einer Weihnachtsfeier wurde vom Borfibenden bes Berbandes betont, daß die Kolonialdeutschen nach wie vor darum fämpfen werden, bis kolonialer Grund und Boden wieder in deutschem Besit ift. Weiter wurde auf das eute Einvernehmen und die enge Bufammenarbeit der beiden folonialen Berbände hingewiesen und erklärt, daß ohne bestimmte Regelung unferer kolonialen Rechte von einem Beitritt zum Bölferbund nicht die Rede fein durfe.

Tichiticherin gegen den Bolferbund.

Pr. Berlin, 28. Dea.

In einer Erffarung in der "Roten Gabne" betont Tiditiderin fura por feiner Abreife von Berlin nochmals, daß die Comjetunion nach wie vor feft entichloffen fei, feine &= falls dem Bolterbund beigutreten. Die Ablehnung bes Gintritts Ruglands in ben Bolferbund fei permanent, nicht provisorifc, da ber Bolferbund ber Feind des Gelbitbeftimmungsrechts ber Bolfer, ber Greiheit ber Rationen, der ichwächeren und anwachfenden Bolter Mfiens und ein Feind einer echten Frie-

Polnische Polizei in Danzig.

(Gigener Dienft bes "Karlernher Tagblattes".) Dr. R. Dangig, 20. Deg.

Die Entscheidung bes Bolferbundsrats vom 9. Dezember über die polnische Bache auf der Halbinfel Westerplatte ift über die Bunfche ber Halbinsel Westerplatte ist über die Bünsche der Freien Stadt Danzig hinweggegangen, die darzauf hinausgingen, die Stärfe der volnischen Wachmannschaft möglichst niedrig zu begrenzen. Auch die Einwände des Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm, daß diese polnische Landstruppe samt den Besahungen polnische Landstruppe samt den Besahungen polnische Randstruppe samt den Besahungen woln is der Kriegsichische Chiefe, die bekanntlich auf Grundeines Danziger Entgegentommens im Danziger Hafen Liegerecht haben, dem bekannten Mentralitätsartikel der Danziger Berfasiung widerspreche, wurden zur üch ae wiesen. Indessen hat die ganze Stination doch eine wesenkliche Klärung und die gesamte Rechtslage dadurch eine gründliche Festigung erhalten, daß vom Bölkerbundsrate erneut sestaestellt wurde,

vom Bofferbunderate erneut festgestellt murbe, vom Bölferbundsrate erneut sestgestellt wurde, daß die Westerplatte von Polen einzig und allein zur Verlegung, Transitlagerung und Weiterbesörderung von über See ankommendem Kriegsmaterial für Polen verwendet werden darf, und zweitens, daß die bort stationierte volnische Wachgruppe lediglich den hiermit zusjammenhängenden Ausgaben der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit auf der Westerplatte zu dienen bestimmt ist.

Das größie Interesse erweckt aber in Danzig die Anregung, die der Angenminister Schwesten Bens, Unden, in der Anksitzung vorbrachte, die beiden Parteien mögen über die Frage des Eharafters der polnischen Sicherheitstruppe in Berhandlungen treten. Es empsehle sich aus praftischen Erwägungen heraus, ihr den milistörischen Charafter zu nehmen, den ihr Kolen praktischen Erwägungen beraus, ihr den militärischen Charakter zu nehmen, den ihr Polen gegeben hat, und sie ihrer rein volizeilichen Bestimmung zurückzusübren. Diese Anregung bestätigte im Grunde, daß die volnische Wache auf der Westerplatte in ihrer bentigen Borm die Neutralität Danzigs verlett. Die Anregung gibt der Hoffnung Kaum, daß die Empfehlung des ichwedischen Außenministers, die sich insbesondere an den Bölferbundskommissar Wac Donnell mit der Aussorderung richtet, entsprechende Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen zu vermitseln, Polen richtet, entsprechende Verhandlungen amischen den beiden Regierungen an vermitteln. Volen dum Rachgeben veranlassen will. Es dürfte dies der polnischen Regierung nicht ichwer fallen, da sie ja durch den Mund ibres Vertreters ausdrücklich erklärt hat, daß die polnische Schubmannschaft auch nach polnischer Ansicht lediglich polizeiliche Funktionen habe. Benn die polnische Regierung es wirklich ehrlich mit ihrer Erklärung meint, so kann sie sich folgerichtig nicht der Verpslichtung entziehen, der polnischen Bache auf der Verpslichtung entziehen, der polnischen Bache auf der Verpslichtung entziehen, der polnifden Bache auf ber Beiterplatte nunmehr givilen Charafter ju geben. Rur wenn bies geichiebt, tonnen Reibungen vermieben werben.

Abd el Krims Friedensunterhändler in Paris.

(Gigener Dienft bes Rarlernber Tanblattes.) S. Paris, 28. Des.

Das hiefige Außenminifterium tunbigt an, bag Das hielige Aubenministerlum kümdigt an, daß es mit dem Sendboten Abd el Krims, dem englischen Hauptmann Cunning nicht in Verkindung treten werde. Er habe gar keine Bolmacht mit der französtischen Regierung über Bedingungen zu verhandeln, sondern sei nur beauftragt, die bereits bekannten Friedensbedingungen für Abd el Krim in Empfang zu nehmen. Es ist jedoch anzunehmen, daß mit Silse von Wittelsleuten doch gewisse Verhandlungen angeknüpft werden, wenn auch die amtlicen Stellen mit Rüchsicht auf Spanien lich nicht mit dem Hauptmann Cunning einzulaffen gedenken.

Gin ruffifch-türfifcher Bertrag.

WTB. Angora, 28. Des.

WTB. Angora, 28. Des.

Das offiziöse Blatt "Hatimiett Millie" veröffentlicht den Wortlant des zwischen Rußland und der Türkei am 17. Dezember in Baris unterzeichneten Bertrages. Der Vertrag enthält drei Artikel und drei Protokolle, die die N e utrasität beider Parteien garantieren im Falle einer gegen eine der beiden vertragschließenden Barteien gerichteten militärtichen Bewegung. Die beiden Parteien vervilichten sich gegenieitig, keine politischen oder mirikartichen Bindnisse abzuschließen oder sich irgend einer gegen die militärtiche u. maritime Sicherfeit der anderen Partei gerichteten seindlichen Handlung anzuschließen. Beide Parteien ist vollständige Freiheit in ihren Beziehungen zu Dritzten gelasien, wobei jedoch die Bestimmungen des ten gelaffen, wobei jedoch die Bestimmungen bes vorliegenden Bertrages zu beachten find.

WTB. London, 28. Des.

Reuter melbet aus Konstantinopel, die Alssicht des Regierungsorgans "Hafimiet Millie" über die Unterzeichnung des Bertrages gegenseitiger Reutralität zwischen der Türket und der Sowjetunion sei, daß die Bedeutung dieses Wefommens unmittelbar nach der Entscheidung des Bösserbundsrates im Moskulsen eine Anschen bei Aufmerkfamkeit entgeben könne, daß aber dieser Vertrag trobdem micht als eine Drobung gegen irgend jemanden beabsichtigt sei, sondern als eine Antwort auf den kirzlich unter den Bestsstaten abgeschlossenen Sicherheits. Bestiftaaten abgeschloffenen Sicherheits patt angeseben merben fonne.

Der Schutz der öfferreichischen Alrbeiter.

(Bon unferem Biener Berichterftatter.) Dr H. R. Mien, 20, Des.

Es hat lange gewährt, bis die österreichische Regierung sich entschloß, ein Geses über die zeitweilige Beschränkung der Beschäftigung ansländischer Arbeiter und Angestellter in Oesterreich einzubringen. Es widerstrebt dem Charafter des deutschöfterreichischen Bolkes, ehrlich arbeitende Menichen, die in Oesterreich ihr Brot verdienen wollen, von seinen Grenzen sernzubalten. Doch die Nachbarstaaten erließen in den leiten Jahren, einer nach dem anderen Geseise. letten Jahren, einer nach bem anderen Befete,

ren. Da die Arbeitslofigseit in Desterreich von Woche au Boche immer melle Desterreich von faben fich bie maßgebenden Fattoren gezwungen, auch ihrerfeits Borfehrungen zu treffen. foll bas Inlandsarbeiter - Schutgeiet Arbeiter, Angestellte, Sausgehilfen und Lehrlinge, die nicht öfterreichische Bundes-bürger find, fonnen jedoch in Defterreich verbietben, wenn sie sich bier seit minde fte n. 3. Januar 1923 aufhalten. Aber auch, wenn sie vor dem 1. Januar 1926 in Desterreich bereits in Arbeit stehen, können sie weiter ihrem Beruf nachgehen. Erst wenn sie diesen Posten ausgeben, müssen sie ebenso wie seit 1. Januar 1926 zugereiste Arbeiter die Bewilligung bes Bundestangleramtes besiben, Die-teilt, wenn wichtige Interessen ber Bolts-wirtschaft, Familienrücksichten ober Gründe ber Menschlichfeit dafür spreden. Ift auch ber Tijch in Desterreich farg bestellt, fo foll boch berjenige nicht fortgewiesen werden, der in Desterreich ein Afpl sucht. Dies gilt auch für diejenigen, welche um ihres Bolkstums willen brotfos wurden, wie deutsche Be-

amte in Güdtirol. Das Geset ift ein Rotgesetz und soll nur für die Zeit außerordentlicher Berhältniffe auf dem inländischen Arbeitsmarkt gelten. Es soll schon inländischen Arbeitsmarkt gelten. Es soll schon für jene Staaten, welche sich verpflichten, österreichische Arbeiter ebenso zu behandeln wie insändische, die Geltung verlieren. Umgefehrt kann aber auch die Bergeltung gegen jene Staaten geübt werden, welche österreichische Bundesbürger ungünstiger behandeln, als dies künstig in Desterreich der Fall sein wird. Desterreich bietet missin die Sand, um diese unsreimiligen Ivangsmaßnahmen zu beseitigen, und es wäre nur angezeigt, daß die Rachbarstaaten auf diesen Verschlag einsehen und so ald als möglich Borichlag eingehen und fobald als möglich Staatsverträge abschließen, wodurch die gleiche Behandlung der Desterreicher und der Angehörigen des betreffenden Staates auf dem Arbeitsmarkte, sowie umgekehrt gewährleistet

Die heutige Abendausgabe unseres Blattes umfaßt 8 Geiten.

Rolonialmethoden in Elfaß: Lothringen.

Gin Deportationsgefeg in Borbereitung?

(Bon unferem elfäffifchen Berichterftatter.) Die Regierung in Paris bereitet einen Gefebentwurf vor, der nichts anderes als Biel hat, als die zwangsweise Berpstanzung der Elsaß-Lothringer in Beamtenftellung nach Innerfrankreich. Wie bie "Inkunst" schon meldete, soll der Entwurf

"Die Beamten des lofalen Cadres können nach Innerfrankreich versetzt werden, "avec leur consentement." Sie behalten ihre Stabilitäts», Difziplin= und Aulagebestimmungen und haben nach zwei Jahren Ausenkalt in Innerfrankreich ein Ausrecht auf Mischen nach Elses Lathringen folgenden Inhalt haben: ein Borrecht auf Rudtehr nach Elfaß-Lothringen

in den Grenzen der Möglichkeit."
Dazu bemerkt das Blatt weiter: "Bir haben absichtlich den Ansdruck "avec leur consentement" nicht übersett. Bei gewöhnlichen Lenten heißt nämlich die Uebersetung: "mit ihrem Ein-verständnis." Aber wir besitzen eine durch die verständnis." Aber wir besißen eine dirch die Regierung und den Berichterstater, Herrn Ordinaire, im Senat gegebene authenische und einzig zulässige Interpretation von "avec leur consentement", nämlicht "wenn die Interessen des Dienstes es wünschen fassen." — Das beabsichtigte Deporationsages ehf für die Beamten in Eljaß-Lothringen entspringt der Unsicherheit Frankreichs angesichts der verähaerten Assimilie-

tigte Deporafionsgeselek für die Beamten in Cljaß-Lothringen entspringt der Unsicherheit Frankreichs angesichts der verzögerten Assimitierung des Geistes der "wiedergesundenen Brüder" mit dem des Mutterlandes.

Es scheint der Regierung ernst zu sein mit ihren Absichten. Der "Quotidien" zum Beispiel bringt einen auffallenden Reisebericht eines Sonderberichterstatters Desmonts, der in der Hauptsache Lothringen betrifft, in seinen Schlußsfolgerungen aber auch das Elsaß mit einsoliest. Die in Elsaß-Lothringen immer noch "ungelöste" Schulfrage bereitet den Assimilierungsmännern in Paris Alpbruck. Ohne die Sonderstellung der Schule würde Lothringen "den hohen Platz, auf den es in der republikanischen Familie Frankreichs Auspruch hat," bereits einnehmen. Da aber die elsaß-lothringtschen Kehrer mehr Pflichtaeküllihrem Bollstum gegenüber besiben, als es den französischen Regierungen, einerlei welcher Färdung, recht ist, sollen sie das Land verlassen, damit auch ihr Einflußgediet, und sollen untergehen im Weere französischer Schulkulktur. Die sommanische Frankreichs in dunammen: "Die Beausten vom Cadre local sind für unsere Besteier arunde Frantreims ten vom Cabre local find für unfere Befreier allem Anschein nach Leute, Die boch nicht mehr au befehren find, und die die "vollige Berfchmelgung" mit bem bebren Mutterlande verhindern. Deshalb: "beraus mit ihnen und her mit dem

Der "Quotidien" klagt, daß die französische Berwaltung das Schulregime, das Erbe der Deutschen, nicht beseitigt habe, sondern daß immer noch die Schule Bismards berriche. Die "Lothringer Bollszeitung" macht aber barauf aufmerkfam, daß die Bismarchiche Schule nach 1870 nichts anderes ift, als die alte, gerechte Schule nach dem Gefebe Fallour, daß alfo nicht die barbarischen Deutschen eine neue preußische Schulordnung eingeführt, sondern daß fie die alte frangofische Schule folgerichtig ansgebant batten. Rur hatten fie ben ichrecklichen Schulamang eingeführt, ber trot aller Berordnungen in Frankreich noch nicht funktioniert, mas die erschredend hoben Biffern von Analphabeten erffart, mabrend unfer Land bis jum Rriegsende in vorderfter Reihe unter allen beutichen

Bundesftaaten marichiert ift.

Der gewiß im höheren Auftrage berichtenbe Berichterstatter aus Paris beklagt die Lage der französischen Lehrer, die in einer Umgebung unterrichten müssen, die die französische Sprache immer noch nicht beherrsche. Im größten Teil bes Landes sprächen die Leute de nicht oder doch einen Dialekt, der dem Deutschen viel näher ftunde, als dem Frangofifchen (diefe Feststellung nunde, als dem Franzollichen (diese Felpfellung des Organs der gegenwärtigen Regierungsmehrheit ist wertvoll. Es hieß doch immer mieder, daß unser Bolf einen keltischen Dialekt spreche, der die Affimilierung der Geister ersleichtere). Schlimmer noch sei der Umstand, daß die meisten Lehrer des Landes, die noch in den Schulen wirten die kronzölliche Spreche nicht Schulen wirften, die frangofiiche Sprache nicht beberrichten. Um feine Schluffolgerungen pordubereiten, erklärt der "Quotidien" diesen Zustand als sehr gefährlich für die — Würde des Lehrerftandes. Es ist das erstemal, daß Frankreich was verlauten läßt von der Würde des elsak-lothringlichen Lehrerstandes. Seine bissenzie Arguis arlährlich für lehr ausgestlafisch in berige Praxis erichopfte fich faft ausschließlich in fortgefebten Demütigungen und Erniebrigungen

unferes Lehrförvers. Bobin bie Bege querft führen follen, geht Sann aus ben Forberungen bes "Quotibien"

Zuerst foll bas frangosische Schulreglement restlos und schleunigst eingeführt werden. — Die Lehrschwestern, deren Befähigungs= nadmeije angeblich nicht befannt maren (obichon fie natürlich alle bie regulären ftaatlichen Brüfungen absolviert haben), dürfen nicht meister refrutiert werden. Diese Forderung richtet sich offen gegen den konfessionellen Charafter der sich offen gegen den konfessionellen Charafter der Schulen. Es ist bet der gegenwärtigen Einstellung der katholischen Kirche gegenüber den französischen Absichen selbswerftändlich, daß diese Forderung allein schon heftige Kämpse auslösen wird. — Weiter verlangt das offizielle Regierungsorgan, daß die jungen Lehrer alle zwei bis drei Jahre in den Departements Junerstrankreichs zuzubringen haben. Auf derselben Binie liegt die lette Forberung, daß die älteren Behrer bagu ermutigt werben follen, Stellen in ben Departements Altfrankreichs gu verlangen. Un ihre Stelle waren Innerfrangofen gu feben, und gwar die höchstmöglichste Bahl ("le plus grand nombre possible"), die in frangösischen Institutionen eine feste berufliche Bildung genoffen

Durch diese Forderungen werden die Ziele Frankreichs einmal flar ausgedrückt. Es ist bas erstemal, daß wir in folch lebenswichtigen Fragen vor einer flaren Tatjache stehen, und ben Kampf gegen einen Feind aufnehmen fonnen, der das Bister geöffnet hat.

Es geht um die Beimatrechte der Elfaße Lothringer.

Sobald die Träger des elfaß-lothringischen Ge-bankens entwurzelt wären, mußte der Bider-stand des Bolkes gegen die Berwelschungsabfichten gujammenbrechen. Früher hat die Regierung mit Lodungen und Anreigungen ma-terieller Art versucht, Gliaß-Lothringer in gröherer Zahl nach Frankreich au ziehen, um an ihrer Stelle boppelten Erfat aus dem Innern zu sehen. Der Propagandadienst für die Berpflanzung elfäffischer Bauern in die wenig bevölkerten Gebiete des Südens, wo sie der zujammengebrochenen Landwirtschaft wieder auf die Beine helfen sollen, seht immer noch trot der minimalen Ersolge, seine Tätigkeit fort. Nun soll kraft Gesehred die Verpflandung systemetika und "ikklichtelis" matifd und rudfichtslos einfeten. Un biefen Blanen wird fich Frankreich in Elfag-Lothringen bestimmt feine neuen Freunde gewinnen. Die frangofifche Politif in Gliag-Lothringen, die nur noch auf diese Beife ihr Biel der "Affimilierung" au erreichen hofft, wird gufammenbrechen.

Elfaß-Lothringen fürchtet fich vor Gewaltmethoden nicht. Frankreich zeigt ihm täglich beutlicher, daß es uns nicht um unsereiwillen "befreite", sondern aus rein egoistischen Machtbestrebungen beraus. Es mag fich büten!

Die Deffnung der englischen Archive.

TU. London, 22. Des. Die englische Regierung, die eine Beröffentschung aus ihrem Borkriegsarchiv zur Geiichung aus schichte des Weltkrieges beschlossen hat, will die ersten Bände noch vor Jahresschluß erscheinen lassen. Diese Beröffentlichung wird mur die Tage vom 28. Juli bis dum 4. August 1914, also nur die letzen Tage vor der englichen Kriegserklärung, umfassen. Die Herausgabe erfolgt durch Professor Merken.

Große Unterschlagungen im jugoflamischen Berkehrsminifterium.

TU. Belgrad, 21. Des. Im Syndifat dur Berftaatlichung der Schiffahrt sind große Unterschla-gungen aufgedeckt worden. Der Ministerpräsi-dent hat den Verkehrsminister, der ihm gestern über die Unterschlagungen Bericht erstattete, aufgesordert, sofort seine De miss in ein-tureiden aureichen.

Aus der Urfeilsbegrundung im Bothmer-Prozeß.

WTB. Potebam, 28. Des. In der Begründung bes Urteils im Bothmerprozeß führte Landgerichtsdireftor Bellwig u. a. aus: Der Sandtafchendiebstahl und ber erfte Kofferdiebstahl war ber Angeflagten nicht nachweisbar, wohl aber steht bas Gericht auf dem Standpuntt, das ber ameite Roffer-biebstahl in Polgin, wie auch die Diebstähle bei dem Präfidenten Rieck von der Angeflagten begangen murben und daß fie in beiben Fällen megen Diebftahle verurteilt werden muß. Kaum icarf genug tann migbil-ligt werden, daß die Diebstähle an einer Freunbin und an einem väterlichen Freund begangen murben. Der Bert ber Gegenstände mar für bie Strafbemeffung bagegen gleichgültig.

MIS Strafmilberungsgrund murde vom Gericht berücksicht die eigenartige Geistesverfassung der Angeklagten, die auch in dem mediginischen Gutachten des Sachverftändigen

jum Ausbruck gefommen ift. Nach einer Melbung des "Berliner Tage-blatis" hat die Gräfin Bothmer in einer län-geren Aussprache mit ihrem Berteidiger bas Urteil bes Potsbamer Berufungsgerichts nicht angenommen.

Die Flotten der Offfeestaaten.

Durch den Ausgang des Weltkrieges haben sich die Macheverhältnisse in der Ostfee völlig verschoben. Die "Ostfeefrage" ist wieder ausgetaucht und wird um fo brennender werden, je weiter die volnischefranzösischen Seerüftungen schreiten. Ginen gewalthen Schritt vorwärts baben diese dadurch getan, daß der Bölkerbund die ständige Wache der Polen bei dem Munis tionsdepot auf der Besterplatte bei Dangig ge-

Früher beherrschte die starke deutsche Flotte den Eingang aur Ostsee sowohl wie das Meer selbst. Heute versügen wir nur über 6 veraltete Linienschiffe und 6 noch ältere Arenzer, die audem auch noch in der Kordsee gebraucht werden. Deutschland ist daher kaum in der Rocce seine College verstellte und in der

Die Gruppe der standinavischen Mäcke blickt auf eine zum Teil glänzende Seegeschichte au-rück. Die politischen und wirtschaftlichen Ber-hältnisse haben jedoch Schweden, Norwegen und Dänemark gu einer Ginschränkung ihrer streitfräfte gezwungen, die lediglich der Bertei-digung dienen und daher nur aus Küstenpanzer-schiffen, Kanonenbooten und Torpedobooten be-stehen. Einen besonderen Wert legen alle Stagten gubem auf die Unterfeeboote, beren Bahl

verhältnismäßig groß ist.
Die sog. Randstaaten, Estland und Lettland, haben bisher nur kleine Flotten, die estnische besteht aus zwei Kanonens und drei Torpedobooten, Lettland bat erft mit dem Ban von vier Torpedos und vier Unterfeebooten begonnen.

Finnland hat feine Aufgabe, in dem öftlichen Teile ber Ditfee auf der Bacht gu fteben, richtig erfannt und bat nicht nur fein Geer, fonbern auch seine Flotte von vornherein ftart ge-macht. Gechs Ranonenboote ichirmen im Berein mit 4 Torpedos und 3 Unterfeebooten ben Bugang gu ben finnischen Ruften.

Rugland endlich bat im Laufe der Jahre ben Gebler eingeseben, den es durch Bernachläffigung seiner Oftseeflotte gemacht bat und ift eifrig bemüht, das Berjäumte nachanholen, weiß es doch nur zu genau, daß England sein ärg-fter Feind ift. Sechs Linienschiffe, 6 Panger-freuzer und 3 Kanonenboote führen in ber Oftfreuzer und 3 Kanonenboote führen in der Offsee die rote Flagge mit dem Sowieistern, dazu kommen noch 48 Jerstörer und 15 Unterseeboote. Auf den Wersten herrscht iedoch rege Tätigkeit, im nächsten Jahre sollen nicht weniger als 12 Jerstörer und 4 Unterseeboote vom Stapel lausen.

Badische Bolitik

Forderungen der Landwirtschaft.

Der Hauptvorstand des Badischen Bauernvereins ist am 19. Dezember in Freiburg (Breisgau) zusammengetreten und hat sich mit der wirtschaftlichen Urt der badischen den Landwirtichaft beichäftigt. Das Ergebnis der Beratungen murde in einer Reihe von Entchließungen niedergelegt, die den maßgebenden Behörden sugestellt worden sind und fur deren Durchsetzung der Badische Bauernverein nachbrücklichst sich einsehen wird.
In den Entschließungen wird u. a. gesordert: Die der Landwirschaft zur Berfügung gestellten Kredite sind zu verlängern; für die Frühichrekaltellung.

jahrsbestellung sind neue Aredite zu gemähren. Das Areditinstem ist zu andern, indem die Whielkredite in Realkredite umgewandelt wer-

Bur Forderung des Abjates ift eine unnotige Einfuhr von Bieh (Fleisch), Getreibe, Kartoffeln, Bein, Obit, Gemuje, Dolg und fonstatellen, Setal, Der den der der der der fitigen Erzeugnissen zu versindern, serner die Preisspanne zwischen Erzeuger- und Berbraucherpreisen zu verringern und endlich Aredit für den Ankauf und die Einlagerung der hauptsäcklichten landwirtschaftlichen Produkte bereitauftellen.

Bur Erhaltung der Production ift neben ber Gemährung billiger, langfriftiger Rredite not-

wendig eine Preissenkung landwirtschaftlicher Bedarssartikel, ferner weitere Senkung der Umjahiteuer, Frachtvergünftigung usw.

Zwecks Herabsehung der hohen Steuersfähe verlangt der Badische Bauernverein, daß die Ausgaben der öffentlichen Körpers ich aften weitgebend berabgefest werden.

Die fogialen Laften ber Landwirticaft find im Sinblid auf die wirtschaftlichen Ber-hältniffe zu hoch. Eine Erweiterung der Sogialversicherung im gegenwärtigen Beitpuntt ift ab-

Bur Rettung des babifchen Beinbaues wird ein wirksamer Schut vor billigeren Aus-landsweinen, eine Kontrolle der Preisbildung in Gaststätten, Ablehnung des sogenannten Ge-meindebestimmungsrechts und Gewährung von Notstandsbeihilfen für Binger mit einem volligen Gehlherbit aus bem gur Forberung bes Beinbaues gurudgestellten Beinfteuerbrittel durudgestellten Weinsteuerdrittel verlanat.

Bei der bevorstehenden Reuregelung des Branntweinmonopolgsehes ift die Abfin = bungsbrennerei im feitherigen Ausmaße beizubehalten.

Die Regierung wird mit Nachbruck barauf hingewiesen, daß der badische Tabakbauer infolge der Absahstockung beim Tabak sich in einer überaus miglichen Lage befindet, und bag Magnahmen getroffen werben muffen, ben Tabakabian su heben.

Unter ber Steuerpreffe.

In seinen "Birticaftlichen Tagesberichten" bringt ber befannte sozialistische Birticaftspo-litifer Richard Calwer folgende Mitteilung: "Auf der heutigen Borje (30. November) konnten wir nur wieder die traurige Tatsache feitstellen, daß &. B. in Bruchhaufen (bei Ettlingen) eine ganze Anzahl Bauern vom Finanzamt gepfändet wurden, um die noch rücktandigen Steuern einzutreiben Rück-fichtsloß werden den Bauern das Bieh und die Gabruiffe verfteigert. Dabei merben Schund= preise erzielt, die gar nicht ausreichen, um die rückliändigen Steuern zu deden. Bei einer die-ser Berfreigerungen wurden für ein Faß (normaler Wert 40 Rm.) gange 2 Mf. ergielt, für 1 Zentner Kartoffeln wurden 50 Pfennige ge-boten und dem Käufer wurden dieselben auch an diesem Preise augeschlagen. Daß unter die-sen Umständen keine Kohlen und Düngemittel gefauft werden konnen, ift wohl felbitverftand-

Bozialpolitische Rundschau

Die Zahl der Arbeitslosen in Mannheim. bld. Mannheim, 22. Dez. Wie das Städtische Nachrichtenamt berichtet, betrug am 18. Dezember ds. Is. die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Nachweis für den Amtscheiter Wannheim gemeldeten Arbeitslosen 14 823 (11 115 männliche, 3 708 weibliche).

Die Tarifverhandlungen im Bantgewerbe. WTB. Berlin, 28. Deabr. Die angefündigten Schlichtungsverhandlungen gum Tariffireit im Bankgewerbe fanden, wie bereits furd gemelbet bet einer sahlreichen Beteiligung unter dem Borfit des Staatsfekretärs Profesjor Müller ftatt und gestalteten sich teilweise sehr bewegt-Die Bankleitungen erklärten u. a., einer Ber läugerung des Manteltarifes nur unter für bie Angestellten erheblich ungunftigeren Bedingun gen guftimmen gu tonnen. Außerdem verlang fie die Abfetjung ber Berhandlungen über die Gehälter, ba für diese im Rovember ein Schiedsspruch für die Zeit bis 28. Februar 1926 bereits gefällt wurde. Diese Entscheidung wat aber vom Reichsverband der Bankleitungen ab gelehnt worden. Der Minister hatte die Berbindlichkeit nicht ausgesprochen. Müller entschied ichließlich dahin, daß auch die Behaltsfrage in die Beratungen der Schlichtungstammer ein ausiehen fei. Es liege ein öffentliches Intereffe vor. Außerdem sei auch, da das Gesamtabkom-men jum Jahresichluß sein Ende erreiche, der Schiedsfpruch über die Berlangerung nur unter Einbeziehung der Gehaltsfestehung möglich. Nach ungefähr fünftfündiger Dauer wurden die öffentlichen Verhandlungen geschlossen. Die Solichtungstammer triit heute gu inter nen Beratungen gufammen.

Berbindlichkeitserklärung bes Schiedsfpruches für bie Angestellten in ber Gifen- und Stable industrie.

TU. Berlin, 22. Des. Wie ber Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, ift der vom stellvertretenden Schlichter für Westfalen am 20. November 1925 gefällte Schiedsfpruch für die Angestellten der nordweitlichen Gruppe det Eisen- und Stahlindustrie, der den Rahmen tarifvertrag vom 28. April 1924 auch über bei 81. Dezember 1925 hinaus verlängert und gleich zeitig die Gehälter vom Offober 1924 mit Wirkung vom 1. November 1925 und 11 Prozent erhöht, vom Reichsarbeits ministerium für verbindlich erklärt worden.

Luftverfehr.

Die Länder gur Bereinheitlichung ber Luftfahrt

TU. Berlin, 22. Des. Bie die Telegraphen Union erfährt, samd gestern eine wichtige Betprechung der Länders und Provins-Fluggesellichaften statt, die den Zwed hatte, die Verdindung dieser Gesellichaften mit der neuen Einheitgesellichaft zu sördern. Un den Verhandlungen, die sich die in den späten Abend hiweinzogen, nahmen die 23 Gesellschaften des Reiches teil. Ge wurde ein fünföpfiger Aus ich us gewählt, der die Verhandlungen mit der Gesellschaft führen soll. Er besteht aus dem Rorsistenden Sollmann-Mün-Er besteht aus dem Vorsitzenden Hollmann-Mün-den, dem Landeshauptmann der Proving Best salen, Diedmann, Bürgermeister Aubitz-Leipzig, Oberbürgermeister Landmann-Frankfurt und dem Borfibenden der Sandelstammer Mann-beim, Benel, der jugleich Borfibender der Babifc-pfalgifden Luftvertebrs. gefellichaft ift.

Bürsten-Vogel 3 Friedrichsplatz 3 Tel 1424.

Mutter.

Bon Juge Rarften.

Mutter - in diesem Bort liegt Anfang und Ende, liegt Ewigfeit. Jedes Menichen Weg führt von ber Mutter

dur Mutter. Niemand, ob gut oder bisse, ob hoch oder niedrig, kommt an der Mutter vorbei. Bie ein gewaltiges Bollwerk ist das Wort Mutter in die Erde gerammt, daran die Wogen der Liebe, des Haffes, des Berstehens und Nichtverstehens donnernd anprallen.

Much dann, wenn eine Mutter nicht bas ift, was fie fein foll, auch dann greift ihr Dafein tief in bas Leben ihrer Kinder ein.

Die Mutter ift die Beimat. Richt nur für ihre eigenen Kinder, sondern auch für die, die einfam, verlaffen, traurig im "Mütterlichen" au ruben verlangen. Gelbft ber Berbrecher, ber das Leben ichon verwirft hat, dem der Tod gewiß ist, der von Gott und dem Priester nichts mehr wissen will, nach der Mutter wird er immer noch verlangen oder nach dem Mütterlichen, das Gute, Bergeihen, Berfrehen, Wiffen

Es ift fo viel und fo icon über die Mutter gesprochen und geschrieben worden, nie aber ift ihre Größe und Tiefe zu Ende gedacht worden, weil sie nicht au Ende au benten ift. Die Mut-ter ist wie ein großer Ring, der die gange Erbe umichließt. Niemand fommt aus diefem Ringe heraus; niemand kommt über die Mutter.

Db Länder und Meere, ob ein ganges Menschenleben awischen dir und der Mutter liegen; ob du aus dem stolzen Sause, das du dir selbst gebaut, irgendwo im sernsten Erdeil, der klei-nen Mansardenstube gedenkst, die deine alte Antter umschließt, ob du im Leben dich weit über sie erhoben, du kommst nicht an der Stunde vorbei, da bein Berg fich wieder dem Strom ihrer Liebe öffnet oder daß, wenn sie nicht mehr ift, ein heißes Berlangen nach dem "Mütter-lichen" dich packt, das Gite, Berfteben, Ber-Beihen, Wiffen heißt.

Deiner Mutter mußt du dich nicht erst begreif-lich machen; sie versteht dich auch ohne Worte; denn sie weiß um dich; denn sie hat dich lieb.

Alle die anderen, die dir fonft von Biebe ge-fprochen, fie haben gulebt doch immer nur fich felbst geliebt und warest du anders, als sie dich gedacht und gewollt, so wendeten sie fich von dir. Gine Mutter steht immer unverrictt da, wo sie am ersten Tage beines Lebens stand.

Saft bu gemeint, in ben Jahren bes Reifens und Werdens ber Mutter entraten au fonnen, bann wirft bu es auf der Sohe deines Lebens fpuren und auch bann, wenn bu icon bein Abendland am Sorigont aufdämmern fiehft, wie notwendig bir die Mutter ift; bann wirft bu erfühlen, wie fie unmerflich aber unentwegt unfichtbar bir jur Seite gegangen und wie fie alle beine Freuden und Kummernifie in einem fit-

ten Belbentum mit bir getragen bat. Die ichwerfte Stunde ift die, wenn man fpürt, daß die Mutter vom weiten Gange und vom vielen Suchen nach dem Kinde mübe geworden ift, daß bas Berg leifer und langfamer ichlägt und man sittern muß, jeder Schlag und jeder Tac könne der letzte sein. Dann weiß man es mit erichütternder Gewißheit, was das Bort Mutter bedeutet.

Bohl bem, ber noch ju feiner Mutter geben

Dande ... Bon

Frig Droop.

Es gibt Bilber aus dem Ghetto Amsterdams, bei deren Anblick unser Herz erschüttert; aber unsere Seele würde noch heftiger erschauern, wenn sie heute die Not der Armen sähe, die in ben Binkel ihrer falten Kammern fauern und nicht wissen, ob sie eines Tages erfrieren ober verhungern werben. Es ist, als griffen Sanbe aus dem Dunkel nach dem Licht, deren welte Runen nur von Arbeit und Entbehrung wiffen. Sieh die schwielige Sand des Bergmanns an. Sieh die schwielige Sand des Bergmanns an.
Sie ringt den Tämonen der Tiefe die schwarzen Schäre ab, dis ihr die Krast versagt. Und manchmal wirst ein häßlicher Alf den zermalmenden Stein auf sie herab, daß Auß und Schweiß und Blut zusammenstieken; — ein Flaggenzeichen, das der Tod ersand.

Am Beze hocht ein alter Beteran. Einst war

fein Arm von Stahl, und feine Fauft gerbrach,

was Neid und Saß ihm in die Wege stellte. Run halt die fturmerfette Band bir gitternd ibre fcmalen Finger fin. Rlagt fie die Beit an? . Rlagt fie wider Gott? . . . Gie bittet: hilf,

denn unser Los ist hart ... Sie bittet: hit, benn unser Los ist hart ... Ueber weiße Tasten gleiten weiße Finger. Ihr Spiel ist Andacht, ist Gebet. Sie wecken Töne, die aus anderen Welten stammen, und tausend Seelen richten sich empor . . .

Aus dürftigen Lumpen zwängt fich eine fleine Sand. Sie sucht die Mutterbruft und weiß noch nichts von all dem Leid, das ihrer harrt. Roch wacht die Mutter über seden Schmern; bis ihre eigene magere Sand die Sorgen nicht mehr au

eigene magere Dand die Sotzen nun mehr zu zwingen vermag...
Fragst du dich wohl, ob de in e Hand getan hat, was sie konnie? Oder schmidst du die Finger mit Reisen der Gossahrt und hütest sie änglich vor allem, was ihrer stolzen Schönheit schaden könnte? Schön ist die Hand, die Liebe spenden kann; in deren Adern die Erkenntnis lebt, das Menichen Brüder und Schwestern sind ...
An tausend Pforten klopst des Binters Rot ...

An faisend Ksorien tiopit des Winters kot ...
Und deine Hand? ... Ein Schreiner preist seine Ware an: "Kauft Särge aur rechten Zeit!" ... Der Tod ist so feuer wie das Leben geworden. Wer muß auerst bezahlen, der Arme oder der Neiche? Keiner wird uns Aniwort sagen. Aber wenn Charon die Foten hinüberfährt ins Schattenreich, wird er auf ihre Sande feben . . .

Reisebücher.

Befprochen von Konrad Arnold Bergmann.

Ber "am beimlichen Berb gur Binterszeit" gerne in Gedanken hinausreist au Menschen exotischer Art und fremdester Rasse, weniger um mit hilfe eines gelehrten Kopfes fremd-ländische Verhältnisse und Lebensformen kennen zu lernen, sondern unter Führung eines völferkundigen Beltreifenden modern-herodotischen Schlages Ginblide in die gebeimnisvolle Geelenwelt mehr ober minder raum- und artfernen Menichentums ju gewinnen, wer alfo Schidfale und Raturericheinungen, die jenfeits bes eigenen Erfahrungs= und Biffenstreifes

geschehen, miterleben will, ber greife nach Lafcabio Searns "Bidajari", einem Buch, das in seinem Untertitel "Erzählungen aus allen Belten" viel Interessantes verspricht und das feinen Befer enttäufcht. "Mus der alten Belt der Märchen, Mythen und Legenden, aus der neuen der modernen Großstädte ober ber der neuen der modernen Größtadie oder det amerikanischen Rassenkämpse einer stüngken Bergangenheit weiß der als Verfasser der "Ja-panbücher" bekannte Kenner des Erdballs zu erzählen, von Wenschen, Tieren und Gespen-stern, von harter, unerdittlicher Lebenswirklich-keit im sozialen Elend der niedrigsten Schichten oder der gleichgültigen, fühllofen Ratur." die Aufmerksamkeit und Rengierde des Lesers sessellende Kette von Schilderungen und Erzählungen, wie sie in dieser nach Form und Inhalt künftlerisch wertvollen Sammlung, mit dieser seinen und wuchtigen Spannkraft der Gedanfschilden in der Verlagen und der Verla lichfeit felten ift, ein mehr als nur intereffant unterhaltendes und unterhaltsam belehrendes Weltreisebuch ist dieses von Franz Klein ins Deutsche übertragene Werk Hearns. Es hat Farben und Töne, die rühren und berauschen. Ber probeweise das erste Stück, nach dem die gange Musgabe genannt ift, und bas lette "Binterreise nach Javan" gelesen hat, ber macht sich gewiß bas bei Grethlein & Co., Leipzig=Zürich verlegte Buch fäuflich gu eigen. -

Für alle diejenigen Deutschen, die aus ftaats= und kulturgeschichtlicher Berftandnistinnigfeit in ihrem Berzen Schnsucht nach jenem Italien tragen, das fast durch ein Jahrtausend hindurch ichidfalereicher Abwechselung in Deutschlands weltpolitische Bersuche und Unternehmungen verwoben war, für alle diejenigen Deutschen insbesondere, die eine Italienreise unterneh-men möchten, aber nicht können, sei es, weil unsere allgemein wirtschaftliche Not sie hindert, sei es, weil die Tiroler Angelegenheit sie abhalt, jenfeits ber Alpen beutiches Gelb in welfche Tafchen fließen ju laffen, für alle biefe Deutschen empsehlen wir zur Anschaffung auf ben Beihnachtstisch "Deutsche Den fftäteten in Italien" von Rob. Kohlransch. Wir ergreifen gerne die Gelegenheit der zweische ten Auflage des einen ebenfo ernften wie eblen geistigen Genuß bietenben Berfes, das mit

Die Schreden der zweiten polnischen Inflation.

Polen befindet sich seit Enter oder oder mitten in dem für die Inflation charafteristischen Zustand mit allen ihren üblen Begleiterscheinungen. Die "Flucht aus dem Bloty" bat bereits jest Formen angenommen, die dazu geführt haben, daß von feiner Bant mehr ausländische Zahlungsmittel abgegeben werden. Die Banken kaufen jeden ihnen angebotenen Betrag an Devisen ein, geben aber so gut wie nichts ab. Ein wilder Straßenhandel in ausländischen Zahlungsmitteln ift in allen größeren Städten in vollfter Blute. Schieber und Bucherer und alle anderen aus ber früheren Inflationszeit auch in Deutschland befannten Erscheinungen find in Maffen wieder aufge-Erscheinungen sind in Massen wieder ausgetaucht, und der Preis des Dollars und der Reich sin ark bildet überall, wohin man kommt, den einzigen Gesprächsgegenstand. In den ersten Tagen dieser Woche war es so, daß der Stand des Zloty sich von Stunde zu Stunde verschlechterte. Montag vormittag d. B. besachten die Banken für 100 Am. 170 Zloty, Montag nachmittag erhielt man bereits 220 Zloty und am Abend 250 Zloty. In diesem Kurs setze Zloty am Dienstag vormittag ein und wurde dis zum Abend auf 320 Zloty getrieben. Der Dollar machte ähnliche Sprünge. Roch schlimmer als diese wilde Treiberei der Devisenkurse ist die Tassache, daß die Preiserei der Devisenkurse ist die Tassache, daß die Preiserei der Devisenkurse ist die Tassache, daß die Preiserei der des Gegenstände des sogenannten täglichen Beschafs ebenfalls von Stunde zu Stunde hinaufgesett werden, und daß sämtliche Kausseute paris ebenjaus von Stunde zu Stunde ginalise gescht werden, und daß sämtliche Kausseute schon Ende voriger Woche angesangen haben, die Flotypreise, mit denen die Waren ausgeseichnet waren, in Dollar oder Schweizer Franken umzuzeichnen. Auf dieser Grundlage werden dann täglich zweis die dreimal die Preise in Verneute interestent. De infolge der haben in Zloty neu seitgesetzt. Da insolge der hohen Einfuhrzölle die Preise für Wäsche, Schuhe und Kleider ohnehin bereits höher waren, als beispielsmeise in Deutschland, bezahlt man solche Waren jeht selbst mit dem fründlich an

befreundet ober fehr gut bekannt fein, wenn man Stiefel, Angüge ober Bafche überhaupt erhalten will.
Die Bestürzung, die im ganzen Land eingerissen ist, ist um so größer, als niemand sich recht zu erklären weiß, welches die Ursache des neuen Sturzes des Floty ist. Vergeblich lassen Regierung und Banken täglich durch die Zeitungen verkünden, daß ein stichhaltiger Grund sür die Entwertung der polnischen Währung und für das Abstoßen des polnischen Floty nicht vorliege und ebenso vergeblich wird köllich durch Dukende von amtlichen Kunde erhalten will. Bloty nicht vorliege und ebenso vergeblich wird täglich durch Duhende von amtlichen Kundsgebungen das Bolf ermacht, sich nicht von der Banif ergreisen zu lassen, sondern das Vertrauen zu dem Floty zu dewahren. Dieses Vertrauen ist gänzlich in die Brüche gegangen und das eben ist die wahre Ursache des neuen Sturzes. Es verhallt vollkommen ungehört, das die Megterung verkünden läßt, die Handelsbilanz sei aktiv, die Goldsund durch deckung für den Floty sei größer, als es gesehlich vorgeschrieben sei, und die Ansgaben des Staatshaushalts würden so eingeschräuft wers Staatshaushalts würben fo eingeschräntt wersben, baß fie burch bie laufenden Ginnahmen ge-

Bert verlierenden Bloin teuerer, als sie in Deutschland zu haben sind, weil die Kaussente die Risstoprämie einkalkulieren. Bielsach wird

überhanpt feine Bare mehr abgegeben, und man muß icon mit bem betreffenden Raufmann

breiteten Melbungen falich waren. Benn nicht die Staatsausgaben auf minde-ftens die Sälfte des veranschlagten Betrages von 2,1 Milliarden Gold-Floty herabgesett werden, ist an eine Besserung der Verhältnisse nicht zu benken. Eine solche Einschränkung

hatte aber gur Folge, daß vor allem die Ruftungsausgaben radital beichnitten werben, die bisher rund 40 Prozent der Staatseinnahmen verschlungen haben. Und gerade hier liegt die Burzel des Uebels. Denn auf die blobe Andeutung der Möglichkeit der Herabsehung anch der Ansgaben für das Heer erheben die nationalistischen Parteien und Plätter ein unscheneras geheueres Geichrei und malen das Gespenst vom Ende Polens an die Wand.

Trostlos ist die Lage der Beamten, Angestellten und Arbeiter, deren Gehälter und Löhne nicht erhöht werden, und denen die geringen Beträge, die sie in die Hände bekommen, in nichts zerrinnen. Wären nicht wenigstens die Lebensmittelpreise nahezu unverändert geblie-ben, wäre die Bestürzung noch viel größer. Angstvoll erinnert einer den anderen an die noch unvergessenen Erscheinungen der ersten Instation, und mit Berzweislung und Bitterfeit ftellt man die Tatfache fest, daß Polen von allen europäischen Staaten, die fich nach der Papierflut eine neue Währung geschaffen ha-ben, ber einzige ift, ber nun abermals in ein Millionenmeer zu versinken broht.

Berschiedene Meldungen

Die Hochwaffergefahr.

dz. Frantfurt (Main), 23. Des. Infolge ber heftigen Rieberichläge in ben letten Tagen und hestigen Riederschläge in den letten Tagen und der Schneeschmelze in den mittels und süddentsschen Gebieten besteht im Mains und Meingau Goch wasserge fahr. Auch die Rebenflisse Wains steigen rapid. Die Nidda ist bei Bilbel bereits über die Ufer getreten und hat die Riederungen überschwemmt. Auch in der Franksurter und höchster Bannmeile droht der Franksurter und höchster Bannmeile droht der Fluß über die Ufer zu treten. Auch der Neckat ift ftarf gestiegen, ebenso Mosel, Nahe und Lahn.

Bom Zuge zermalmt.

TU. Renftrelitz, 22. Dez. Gestern nachmittag murden von dem StralsundsBerkiner Bersonensung zwischen Stargard und Camin zwei polnische Schnitter überfahren, die vermutlich im Schnee-Schnitter überfahren, die vermutich im Schreekurm auf das Bahngeleise geraten waren. Dem einen Schnitter wurden beide Beine abgefahren. Der zweite Schnitter scheint sosort getötet worden zu sein. Die völlig verstümmelte Leiche wurde durch Zufall beim Halten des Juges auf dem Reustreliger Bahnshof durch das Lofomotivpersonal entdeckt. Der Körper war unterhalb des Lofomotivesses Wishe eingetlemmt und fonnte nur mit großer Mübe entfernt werben.

Schweres Unwetter in Spanien.

WTB. Madrid, 28. Dez. Ju ganz Spanien herrichen schwere Unwetter. Die Kais von Se-villa sind liberichwemmt. In der Proving Cor-dova sind beträchtliche Sachichäben zu verzeichnen. Mehrere Brüden sind weggeschwemmt. Die Telegraphen und Telephonleitungen zwischen Mahrid und den meisten Provinzen sind unter-

Die Unwetterichaben in Frankreich.

WTB. Paris, 28. Dez. Der im gang Frant-reich durch die Unmetter der letzten Tage ange-richtete Sachichaben ist schwer. Die meisten Tele-phon- und Telegraphenverbindungen mit dem Anstande find vollständig gestört. Gestern abend hat in Paris der Sturm eine im Abbau befindliche Halle der Kunftgewerbeausstellung eingedrückt und eine Antenne der Finkstation des Eiffelturmes weggerissen. An der Seine-Mündung sant ein Boot im Sturm. Neun Personen ertranken. Auch an anderen Orien sind Menschen. ichenleben zu Schaden gefommen.

Ein weiblicher Kommerzialrat.

Pr. Berlin, 28. Des. Der öfterreichifche Bun-besprafident Sainifch hat ber 77jährigen Borfteberin ber Genoffenichaft ber Mobiftinnen und Modiften, Frau Otille Baaner, ben Titel eines Kommergialrates verlieben, beutichen Kommergienrat entipricht.

Schweres Unglud bei einer Beihnachtsveranstaltung in Amerika.

TU. Rennork, 28. Des. In der Stadt Erie in Bennsplvania brach mährend einer Beih-nachisveranstaltung einer dortigen Zeitung, an der 5000 Kinder teilnahmen, durch den Zusam-menbruch einer Galerie Panit aus. Bei dem Bersuch der Menge, au den Ausgängen au ge-langen, wurden drei Kinder getötet und aahls reiche andere Kinder schwer verletzt.

Acht Bergleute bei einem Feuer in einer Rohlengrube umgetommen.

WTB. Bellaire (Ohio), 28. Dez. Bei einem Feuer in der benachbarten Bebb-Kohlengrube find 8 Bergleute umgekommen, 70 andere Knappen fonnten gerettet werden.

Bu ben in Solland aufgebedten Millionen= fälschungen.

Pr. Berlin, 23. Des. Die Weldungen von der Berhaftung dreier Ungarn in Holland, die falsche französische Banknoten in Höhe von 10 Willionen Francs bei sich hatten, haben nach Blättermeldungen auß Budavest in Ungarn großes Aussehen Beitung" soll es sich bei den Berhafteten um leitende Bersönlichkeiten der ungarischen Rechtsradikalen handeln. Der eine der Verhafteten, Oberst a. D. Dankowisch, sein Schwager des unaarischen Arieasministers. ein Schwager bes ungarifden Kriegsminifters. Alle drei Festgenommenen hätten in der Buda-pester Gesellichaft eine Rolle gesvielt. Die bei den verhafteten Ungarn vorgefundenen ge-fälschen französischen Noten sollten dazu dienen, dem notleidenden ungarischen Kaichismus au Geld zu verhelfen. Die Budavester Polizeiteilte mit, daß sich die Werktätte der Fälicher in Budavest befindet, und daß bereits Recherchen eingeleitet worden feien.

Berben und Gterben*).

Der Kolonialgedanke lebt im deutschen Bolke weiter und die Ueberzeugung, daß daß übervölskerte und nicht zuleht auch dadurch notleidende Deutsche Reich der Kolonien bedark, gewinnt täglich neuen Boden. In Berkammlungen und Eingaben werden Regierung und Deffentlichkeit auf die Kolonien bingewiesen, beides auf das tatkräftigke unterstüht durch die Presse. Aber mehr ist ersorderlich! Der Kolonialgedanke muß heute mehr wie ie Gemeingut iedes deutschen Hauses werden, Bater und Mutter müssen Sauses werden, Bater und Mutter müssen Gorge tragen, daß auch die heranwachsende Jugend mit kolonialem Geist, der das Betätigungs-Sorge tragen, daß auch die heranwachsende Jugend mit kolonialem Geist, der das Betätigungsfeld der Zukunft in der Welt sucht, erfüllt wird. Dazu gehört eine gute Literatur. Bücher, die auch in dieser Form dem vaterländischen Gedanken dienen. Bir empfehlen dazu auf das angelegentlichste das vorliegende Buch, das in der beutschen Presse, bei Kennern des Landes und in der Fachliteratur eine ausgezeichnete Ausgabeichnete Aufnahme gefunden bat.

"Werben und Sterben" führt uns an ber hand bes Berfaffers, ber fich als ein vielseitig gebildeter und mit ben Berhaltniffen unferer iconften und wertvollsten Kolonie - Oft-afrita - wohlvertrauter Schriftsteller ausweift, unmittelbar hinaus in jenes Tropenland. In romanhafter Form werden wir, nachdem der erste Teil schon im Frühlahr 1914 abgeschlossen war, mitten hineingestellt in die großen Be-ichehniffe, die fich mahrend bes Weltfrieges auch auf afrikanischem Boden abspielten. all das Zeid und die Not, aber auch all die Trene, der Mut und die dähe Baterlandsliebe der Wacke-ren dort draußen ziehen an unserem Anae vor-ither. Bor allem aber ist auch hier der Beweis

*) Ein Traum aus Deutsch-Oftsefrika von Wilhelm Binterer. 4.—6. Taufend. Afrika-Berkag. Freiburg. Bückerverbrieb U. v. Prohdewald, Preiburg, Winterer-straße 56.

erbracht, bag die Liige von der beutiden Unerbracht, daß die Lüge von der deutschen Un-fähigkeit, kolonisatorisch au wirken, nicht mehr lange aufrechterhalten werden kann. Wir möchten daß spannende, prächtige Buch gang be-fonders sür den Weihnachtstisch empfehlen, es ist auch für die deutsche Jugend geeignet, die es auf die Erfordernisse der Zukunft hinweisen und mit vaterländischem Geiste erfüllen

Die Weihnachiebeihilfe

Mus Beamtentreifen wird uns gefdrieben:

Die wirtschaftsliche Notlage, von der besonders die untere Beamtenschaft betrossen ist, hat dem Reichstage Beranlassung gegeben, den Bessoldungsgruppen von 1—6 eine einmalige Be ih nacht 8 be ih ilfe zu gewähren. Wenn der Betrag an sich auch klein ist, so wird die Auszahlung doch mit großer Spannung erwartet, um möglicht noch zu Beihnachten eine kleine Freude bereiten zu können. Mit auersfenzeuswertem Eiser wurde dem gut von fenneuswertem Gifer murbe benn auch von Reichs und Staats wegen ben in Betracht fommenden Beamten der Betrag ausbezahlt. Eine wenig rühmliche Ausnahme in der Auszahlung glaubt die Stadtverwaltung Karlsrufe machen au müffen.

du muffen. Aunbschreiben des Berionalamts wird der Beamtenschaft folgendes mitgeteilt: Die Zahlung der sogenannten Beihnachts beihilfe für die Beamten und Angestellten der Besoldungsgruppen 1—6 kann vorerst nicht erfolgen, da vom Stadtrat wegen ihrer Gewährung noch kein endgültiger Beschluß gestatt werden ist faßt worden ift.

Bon ber Tatjache, daß die Stadtverwaltung ben Januargehalt noch vor Beihnachten aus-aahlen will, kann bas Recht nicht hergeleitet werden, die im ganzen Reich aroß angekündigte Weihnachtsbeihilfe nicht auszunahlen. Die Mitteilung, daß der Stadtrat noch keinen endsälltigen Beschluß gefaßt habe, kann man nur mit aufrichtigem Bedauern entgegen nehmen. Es mare im Intereffe ber Stadtverwaltung gu wünschen, bag biefe bie untere Beamtenichaft vor ber herben Entfäuschung bewahrt und die Beihachtsbeibilfe finngemaß noch vor Beihnachten auszahlen läßt.

Weihnachts - Ausgabe

des Karlsruher Tagblattes erscheint bereits Donnerstag nachmittag 4 Alfr. Geschäftsanzeigen für diese Mummer erbitten wir bis spätestens vormittags 11 Alfr. Gelegenheits- u. Familienanzeigen tonnen bis 12 Alhr aufgegeben werden

Der Weihnachtsausgabe liegt auch der geschmachvollzusammengestellte

Berlobungs. Anzeiger

bei, durch welchen am vornehmsten und ichnellsten allen Berwandten und Befannten Die Berlobung befanntgegeben werden fann.

"Italienische Reife" und ben Recht Goethes "Banderjahren" bes Gerbinand Gregoratins an die Geite geftellt wird, diefe Empfehlung mit besonderem Rachdrud auszusprechen. Andert Lut, Stuttgart, verlegt, stellen diese drei Bände ein Geschent dar, das als ein höchstwertiger Ersat im Sinne eines durchaus befriedigenden Erlednisses gelten kann, eines Erlebnisses, das in gewisser hinscht vielleicht ihrelses und intensioner als eine personer idealer und intensiver als eine perfoulich uns ternommene Stalienreife fein mag. -

ht

te

rt

Manche begehren wieder lieber eine Lektüre, deren Inhalt mehr abentenerliche Schickfale und ratfelhafte Ereigniffe ausmachen. Ergablungen bon Menfchen, die ein romanhaftes Dafein geführt und jugleich eine mehr ober weniger ge-ichichtliche Berühmtheit erlangt haben, fpannenbe Darftellungen von fühnen Safardeuren bes Lebens, von verwegenen Glücksriftern und genialifden Eindringlingen in die höchften Rreife der Macht und der Berantwortung, von gaben, furchtlosen, liftigen, geiftesgegenwärtigen Ra-turen, die in ftanbigem Bechfel amifchen tiefftem Sturg und höchftem Aufftieg fich bewegen, immer und immer wieber gegen alles Erwarten mit ben Fittichen ihres ruchlosen Strebens und Ge-nießenwollens an das Ziel ihrer Wünsche und Plane streisend und doch zulezt dem uneutrinnbaren Befet ber Befellichaftsordung und ber burgerlichen, ftaatlichen, gottlichen Gerechtigfeit anheimfallend. Die unter bem Titel "Stern und Unftern" von Tim Rlein bei C. S. Bed, Münden, herausgegebene Sammlung merkwürdiger Schidfale und Abenteuer bat für Liebhaber folder Beffure brei neue Bande herausgebracht, von benen jeder feiner barftellerifden, miffenschaftlich einwandfrei unterbauten und fünftlerifch gut bewältigten Durchführung wegen, bas Lob ber Empfehlung verdient. Gang ergöhliche Beidichtden enthält ber von Tim Alein felber besorgte Band "Englische Seeränber, Strafenranber und Taichendiebe", unter benen sich recht humorvolle Gestalten besinden, aber auch solche, die einer gewissen heroischen Großbeit nicht entbehren. Tragitomisch und doch auch wieder schicklaßernst, welt- und nationalgeschichtlich und jugleich auch wieder nur filmromantifch wirft der "beld" bes von Alexis Freiherr von

Engelhardt bearbeiteten Bandes "Der König von Korfifa", der ein westfälischer Abeliger war und Theodor von Neuhoff hieß. Dieses unglaublich rebe- und geschäftsgewandten Rava-liers und routinierten Infriganten und Komödianten Schichfal follte jeder Liebhaber geschicht-licher Intimitäten kennen. Aber in noch ftar-kerem Maße gilt diese Forderung von dem sehr außergewöhnlichen Lebensgang und erschütternden Lebensende des einzigartigen Deutschickle-fiers Emin Bafca, ber ja eine ber am ichariften umftrittenen Gestalten in ber gesamten Rolonial - Literatur darftellt, aber im por-liegenden Banden durch Ernft 28. Freifoln eine neue, böcht gewissenhafte Bürdigung er-fahren hat. Eine unheimliche Tragik tritt uns im Schlugftud biefes mirflichen Lebensromans, bas die Ueberichrift "Die lette Reise" trägt, entgegen: "Sein Tob war in ibm und lentte seine Schritte

Gur Bücherliebhaber legt ber Morame und Scheffelt-Berlag toftliche Gaben auf den Beih-

Mit unendlich viel Liebe brinat er Rlaffiter-Urausgaben heraus, peinlich genau bis auf Enpe und orthographiiche Gigentumlichheiten, ja Drudfehler bem Driginal nachgebilbet; in ben farbenfroben Glangpappbanben ber Beit. Goethes und Schillers Gedichte, Egmont, 3phi= genie, Die Ränber, Tell, sowie der alte Schle-mihl liegen bereits vor. Jeder Bibliophile wird danach greifen. Wer ist so glücklich, eine wirkliche Urausgabe in seiner Bibliothek zu be-

Die bobe Rultur bes Berlags bemabrt fich insbesondere in seiner durch Alex. von Gleichen-Rußwurm eingeleiteten Ansgabe des späthelle-nischen Hirtenromans Daphnis und Chloe von Longos. Heber ben Wert biefes Jonus, beffen Berdienite - nach Goethes Meugerung einem ihm gewidmneten Buche faum genigend gewirdigt werben fonnte, viel Borte ju verlieren, ernbrigt fich. Pavier, Sat, Drud Spies gel, Leinenband und die trot aller Moderne ein wenig pompejanifch anmutenben farbigen

Originalilluftrationen von Friti Low ftehen auf außergewöhnlicher Sobe.

Gin Reubrud ber Reifen und Abenteuer Rinchhausens, von 3. v. Divetu mit viel Minchhaufens, von J. v. Diveto mit viel fumorvollen ichmarameiß Bilbern gegiert, reift fich biefen Beröffentlichungen murbig an.

In einer Sammlung Die golbenen Bücher will der Berlag schließlich die besten Erzählun-gen und Novellen in Taschenausgaben, sorg-fältig gedruckt, gebunden und illustriert dem Liegen vor, barunter: Gotthelfs Schwarze Spinne, Schlegels Lucinde, Arnims Rabella, Else von Holtens Junge Liebe, Geines Floren-tinische Rächte, Storm, Sternberg, Hoffmann. Andersen. Dr. R. S.

S. Spies: Anltur und Sprache im neuen Eng-land. (Berlag B. G. Tembner.)

Spies unterfucht die Bufammenhange amischen der Kultur und bem Sprachleben im zeitzgenössischen England. Und da das Wollen und das Gefühlsleben eines Bolfes am unmittelbarften in feiner Sprache fich ausbrückt, fo gibt und das Werf überraschende Einblide "ins volle Menichenleben" bes modernen Engländers. Ein ungeheures Material ift hier verarbeitet morden (allenfalls vermißt man die Erwähnung des Bund, in dem fich das Befen des Durchichnitts= engländers so invisch ausspricht), wir erleben an Sand der Zitate aus Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, wie der Engländer der viftorianis ichen Zeit unter dem Ginfluß von fontinentalen Striegs- und Rachfriegszeit gu dem neuen Englander wird, wie aber auch die englische Bolts-feele alle diese Einflüffe in durchaus eigenaritger, echt englischer Beife umformt und ger, echt engligder Weite umformt und jo chi-miffert. So gibt uns das Buch tatsächlich das, was und so bitter not tut: wirkliche, zuverläs-sige Kenntnis der Eigenart des englischen Gegenwartsmenschen. Wissenichaftliche Gründ-lichkeit im guten alten Sinne (das Register zeigt über 2000 Sichworte) und zeitgemäte dinz wendung zum praftischen Leben haben sich hier aufammengefunden, um diefes ungemein lebendige Bert au ichaffen, das von bauernder Be-beutung für weite Kreife ift: für ben Diplo-maten und Polititer, für den Kaufmann, vor

allem aber für den modernen Renfprachler. Es gibt ibm nicht nur die Möglichfeit, Rulturfunde im Unterricht zu treiben, es wird ihm auch ein unentbehrliches und auverläffiges Silfsmittel sein beim Studium moderner englischer Lite-ratur und Ginrichtungen. D. Sp.

Mlt-Berlin von Dr. Ernft Confentius. Berlag Baetel, Berlin 28. 35.

Die mirticaftlichen Berhältniffe Berling, bas Beben bes Bürgers, das Leben bes. Alltags in ber fogenannten "guten alten Beit", als Friedrich ber Große bie Erbicaft feines Baters übernahm und den Thron bestieg, werden hier

geichildert. Wie man Saufer gebaut, wie man gewohnt, was man gegessen, welche Sorten Bein ber Feinschmeder bevorzugte, und mie vielerlei frembe und einseimifche Biere getrunten merben, wie die Berliner Berren und Damen fich aur Befellichaft und im Saufe von Ropf bis Buß gefleidet, wie tener ihr aanges Leben gewefen, mas ber Staat und bie Stabt an Steuern verlangte - bas berichtet bies Buch und ichopft aum erstenmal aus zeigenöffischen, urfundlichen Quellen, die fich bisher der Forichung entzogen hatten. Diese Anschaulichkeit unterfrühen ge-naue Blane und Profpette ber Stadt. bagu An-merkungen, die bas Buch für ben Forscher auf bem Gebiete der beimatlichen Befchichte und der wirtichaftlichen Buftande bes 18. Jahrhunderts au einem fulturgeichichtlichen Dofument machen. Das Buch ericheint in dritter, vermehrter und verbefferter Auflage.

Kunst und Wissenschaft

Bon der Universität Seidelberg. Die Blätter-meldung von der Bewilligung dreier neuer Etravrdinariate an der Universität Seidelberg durch die badiiche Regierung entbehrt nach einer Mitteilung der "Karlsruher Zeitung" ber tat-jächlichen Unterlagen. Der Regierung liegt wohl die Anforderung einer großen Bahl neuer Lehrftuble vor, die aber sum größten Teil nicht bewilligt werden tonnen. Mit der Frage der Be-willigung der fraglichen dret Extraordinariate willigung der fraglichen dret Extraordinariate für Beidelberg hat sich die badische Regierung noch nicht beichäftigt.

WINTERSPORTUNDREISE

BEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT VOM 23. DEZEMBER 1925

Die Bergwacht.

Edmund Weiner. II.

Gin wefentlicher Bestandteil der Pflichten des Bergwachtmannes ift der Schut ber Bflan genmelt. Man braucht nur einmal zur Zeit der Blüte unserer Käuchenträger, die doch als Nahrungsquellen für die Bienen so überaus wertvoll sind, zu beobachten, welche Büsche davon als Ergebnis manches Morgenausflugs mit heimgeschleppt werden, um die Notwendigkeit eines ausgiebigeren Schutzes dieser wie so vieler anderer Bertreter der Pflangenwelt gu begreifen. In Sommerfrischen, auf Bahnhöfen, im Eisenbahnzug, auf der Wamberung wird der Bergwachtmann reichlich Gelegenheit sinden, hierwegen einzugreifen, Natürlich muß er zu diesem Zwede dis zu einem gewissen Grade auch Pflanzenkenner sein. Die Bergwacht Schwarzwald sorgt durch botanische Kurse dassifier, ihren Mitgliedern diese Kenntnisse zu vermitteln. mitteln. Die Bergwacht erachtet es ferner als ihre

Bflicht, gegen Auswichse in der Befleidung, Radtfultur und Sonnenbaderei in gebührender und nachbrudlicher Beife aufzutreten. In ber Nähe von Ortschaften, Hitten, viel besuchten Bergen, auf belebten Touristenwegen und Jandkraßen soll die Aleidung so beschaffen sein, daß niemand daran Anstoß nehmen kann. Auch widerspricht es dem Gesichl für Anstand und gute Sitte, wenn an viel begangenen Begen, in ber Rabe von Gutten und bewohnten Orten Sonnenbader genommen werben. Man wird es

Sonnenbäder genommen werben. Man wird es der Bergwacht nicht als Sittlichkeitssichnüffelei auslegen können, wenn sie sich gegen derartige Auswüchse, die ein ganzes Bandergebiet in Wifteredit bringen können, wendet.

Bohl der wichtigste Teil der Tätigkeit der Bergwacht besteht in der Hiffeleistung bei Unglücksfällen. Dieser Teil ihrer Aufgabe wird bei uns im Schwarzwald besonders im Binter wichtig, da der ständig wachsends Wintersportbetrieb alljährlich eine beträchtliche Auzahl Unfälle zur Folge hat. Dier handelt es Anzahl Unfälle zur Folge hat. Hier handelt es sich im wesentlichen um die erste Sikselstung, um die Bergung und Butalschaffung der Ber-unglücken, eventuell Bestellung eines besonde-ren Zugabteils für den Heimtransport, Anmel-dung im Frankenball Resköndigung der Ardung im Krankenhaus, Berständigung der An-gehörigen usw. Ist der Bersette ohne Regsei-tung, wird sich der Bergwachtmann seiner bis dur Aufnahme im Kranfenhaus ober Abnahme durch die Angehörigen annnehmen. Ehrenpflicht jedes Wanderers und Stilänfers ist es natür-lich, die Bergwachtleute dabei nach jeder Rich-tung hin zu unterstützen. (Es ist in diesem Jufammenhange vielleicht erwähnenswert, daß bie Bergwacht Munden ichon am erften Stifonntag dieses Winters in einer Unzahl von Bersteitungsfällen, unter denen sich neben Hauf-abschürfungen und leichteren Berwundungen eine Anzahl Knöchelbrüche, Luzationen, Unters

Plant Reiseschrer für den Wintersport.

Winter im Schwarzwald. Mit 4 Abb. von IL brai c. Freiburg. und 4 Karten, davon 2 Skikarten, 150 Seiten, 1925. Glänzend beurteilt! Leinen Mk. 3.—. Glänzend beurteilt! Leinen Mk. 3.—. Erhählich in Buchhandig., Bahnhofsbuchlig. usw. Verlag vom Storm-Kursbuch, Leipzig.

Kurhaus,,Sternen" Unterwasser Obertoggenburg (Schweiz) - 1200 Mtr. ü. M.

Gut bürgerl. Haus, bekannt für vorzügliche, reichl. Verpflegung. Ruhe. Erholung. Höhensonne. Sport. Ideal., ausgedehntes Skigebiet. Skikurse. Schlittel-u. Bobbahnen. Zentralheiz Pensionspr. Fr. 7.50-8.50. III. Prospekte u Sportprogr. W. Looser-Klöti, Bes.

Schwarzwald, am Fuße des Feldbergs, 922 Meter a.d.M., empfiehlt sich dep Wintersporttern (Gutes Skigelande) und Erholungsbedürftigen bei guter Pension zum Preise von 4.50 und 5.— RM. Ses. A. Maule, Teleph. Posthilfsstelle Bernau-Innerichen.

Kurhaus Wiedenfelsen

Bahnitation Bühi und Oberfal, Poltautoverbindung. Pensionspreis bei bester Verplieg. 4.50—6 Mark, je nach Zimmer-Für D.S.V.-Skilduler Wochenendpreis bei einfacher bürgeri. Verpliegung zu 4 Mark

Wintersportplatz Furtwangen

(Schwarzwald), 870-1150 m u.M. ideales Skigelände, Skikurse 26.—31. Dezbr. und 1.—6.Jan. Rodelbahn 3 km — Eislauf — Sprunghügel — Höhensonne

Hotel Grieshaber

Alfred Grieshaber.

schenkelbrüche, schwere Unterleibs- und Augen-verletzungen befanden, eingreifen mußte.) So weit wie die Bergwacht München, die ein

eigenes Rettungsauto in ständiger Fahrtbereitschaft hält, um auf den ersten Unruf aus den Bergen mit den ichnell mobilifierten Bergwachtsanitätern an die Unglücksstelle zu jagen, ift freilich die Bergwacht des nördlichen Schwarz-walds, die Arbeitsgemeinschaft Karlsrufe noch nicht. Aber es muß gefagt werden, daß fie in ber furgen Beit feit ihrer Reorganisation im Mai d. 38. icon recht gute Arbeit geleiftet hat. ständigen Streifen wird mancher Wanderunfug entdeckt und abgestellt, Schäden an Wegen, Brüden usw. zur Kenntnis der Unterhalts-pflichtigen gebracht und auf Abhilfe gedrungen, erketteten Aussieut erstatteten Anzeigen nachgegangen. und Filmvorführungen murden für die Mitglieder gesichert, Sprechabende abgehalten, Kurje in erster Silfeleiftung und Selbswerteidigung stehen unmittelbar vor ihrer Berwirklichung. Und auch die erste Stappe auf dem Bege der praktischen Hisfeleistung in den Bergen ist mit der Errichtung der Unfallbilfkstelle auf der Hornisgrinde, die an Weihnachten eröffnet werden foll, erreicht.

werden soll, erreicht.

Bei dem umfassenden Pflichtenkreis, der der Bergwacht zufällt, bedarf es natürlich der ständigen Aufklärung und Informierung ihrer Mitglieder. Diesem Zwecke dient ein eigenes, wöchentlich erscheinendes Organ, der "Bergkamerad"; ihm zur Seite steht die "Bergwachtsbückerei", die bisher ichon drei sehr instruktive Bändchen herausgebracht hat.

Bielleicht sind die vorstehenden Ausführungen geeignet, manchen Frrium über die Bergwacht, ihr Wollen und Wirken aufzuklären und zu zeigen, daß sie eine eminent gemeinnühige Einzrichtung ist, die gerade bei uns in Baden mit seinem so stark entwickelben Banderz, Bergund Wintersportbetrieb die weitgehendste Unstersstützung verdient.

Die Ausrüffung des Stiläusers.

Der Sport des Stilaufens erfordert eine gute und sachgemäße Ausrustung. Diese Erkenntnis

Der Sport des Stilaufens erfordert eine aute und sacheemäße Ausrüstung. Diese Erkenntnis hat sich heute mehr als je auvor glücklicherweise durchgerungen. Aber damit soll nicht gesagt sein, daß eine solche awedentsprechende Ausrüstung mit hohen Kosten verbunden ist, die sich heutsutage ja die wentigten mehr leisen konnten und somit gezwungen wären, dem gesunden Witteln vermag sich der Stiläuser sir die Ausibniterlungen des Schneelaußs auszustaten.

Die Grundbedingung sind die Stieseln. Da sollte man sich denn doch immerhin sagen, daß die teuersten Stieseln die "billigsten" sind; denn ein jeder Stiläuser muß darauf bedacht sein, sich ausschlieblich erstlassige Kabrikate au versichaffen, die aus besten Rohmaterialien und unter Berücksichtigung sportlicher Ersahrungen hergestellt sind. Die Berarbettung muß wasserbicht dem Stieseln, das beste Leder ist gerade gut genug und endlich muß der Stiesel beguen und sormgerecht dem Stissftiesel, die teils aus russischen Ausgerecht dem Stissftiesels, die teils aus russischen Ausgerecht dem Stissftiesels aus Kindsetrleder oder Baterproofleder hergestellt sind, vermag man zum Breise von 40—50 Wart in den Sportgeschäften au erwerben.

Bugleich mit den Stieseln möge man sich die

Bugleich mit ben Stiefeln moge man fich die dazu geeieneten Ster wählen und auch hier möglichst auf Qualität Bedacht haben. Man faufe wirflich nur die anerfannt erftflaffigen deutschen voer norwegischen Marken, die aus-erlesenen Stihölzer, sehlerfrei in Form und Holz. Empsehlenswert sind da vor allem die rühmlicht bekannten Fabrikate der Firmen Jo-bansen & Milsen, sowie Huttels in Oslo, wie hansen & Milsen, sowie Huitseld in Oslo, wie überhaupt der norwegische Sikorn-Sti an der Spike marichiert. Diese besonders anserlesenen Stihölzer, in flacher oder gefehlter Form, kotten derzeit ohne Bindung zwischen 52 und 65 Mart; sie besitzen eine Länge von 188 bis 220 Jentimeter. Die aus Gikorn- oder Eichenholz hergestellten Fabrikate von Schick in Bühl in Baden sind ichna zu 30 Mart erhältlich, auch andere ähnlich gute Fabrikate kosten nicht viel mehr. Stier mit Schönkeitskehlern im Golze sind dagegen ichon wesentlich billicer, meist unter find bagegen icon wesentlich billicer, meift unter 20 Mark das Paar täuflich. Unter den Sti-bindungen nimmt die altbewährte Huitfeldbin-dung noch immer die erste Stelle ein, die von

Telephon 1288

7-12' Mark erhältlich ift. Renerdings mablt man gerne die einfache Buitfeld-Langriemenbindung mit Ring und Stöffel oder eine neuartige Seidelbindung. Bon Stiftoden bevorzuge man folde aus Bambus mit Lederknöpfen, cebogener Svibe und breiten Leberhandichlaufen, sowie breiten Schneetellern. Gute Stöde erhält man heute schon für 10—15 Mark. Für Hochtvuren unentbehrlich sind schließlich die Seehundselle, turahaarige Welle auf impragnierter feiner Leinengurt, die in abulichen Breislagen schwanken, wie die Stiftode.

Bei der Stifleidung fommt es mehr als bei jedem anderen Sport auf Zwecknäßigkeit, Balt-barkeit und Basierdichtigkeit au. Der Stianzug soll zudem kleidsam und flott aussiehen. Lang-jährige Ersahrungen und Versuche erster Sport-häuser haben zu dem Ergednis zekührt, daß an Stelle der früher verwendeten, viel au schweren und diden Stoffe heute nur noch leichtere und mittelschwere glatte Stoffe Berwendung finden. Bei Berren wie Damen ift der lange Norwegeranqua heutzutage Trumph. Der moderne und praktische herren-Stianzug aus reinwollenem, marineblauem Gabardine kostet im Durchschnitt 120 bis 150 Mart; Stifpringer lieben auch die Joppen in Blusenform mit breitem Bund und Bug, die entsprechend billier erhältlich sind. Die Damen-Stikostume bewegen sich in der Preislace etwa in der Sobe der Herrenanglige. Noch mehr wie bei letsteren missen die Damenkostime sich durch aut vorieilhaften Schuitt und flotter Vaksorm auszeichnen. Anaben-Stianzüge ver-mag man im allgemeinen schon von 60 Mark aufwärts in den einschlägigen Wintersport-geschäften zurstehen geichäften zu erfteben.

Bon der vielerlei Utenfilien benötigt ber Sti-Son der vielerlet Utenstellen benofigt der Stifahrer zunächt weiter das unentbehrliche Stiwachs. Die große Bedeutung des Skiwachses
in seinen beiden Hauptarten als Gleit- und
Steigwachs ist von den deutschen Stiläusern
erst in letzter Zeit genügend erkannt worden; bewährt haben sich vor allem norwegische Steigund Gleitwachse, denen aber neuerdings die deutschen Fabrikate nicht nachstehen. Recht praktisch ist auch das schweizerische Nara Skibineltisch ift auch bas schweizerische "Bara Stibigeleisen", bas mit dem neuen harten Weta-Brennstoff gebeizt, jederzeit beißes Wachsen im Freien ermöglicht. Die deutsche Ausführung bes Stibügeleisens toftet durchschnittlich 4.50 Mart. Beiterbin bedarf der Stilanfer Schneebrillen, von denen die gelbgrünen Gläfer allein empfehlenswert ericeinen, da nur fie wirklichen Schutz gegen die icabliche Ginwirfung der ultravioletten Lichtftrahlen bieten. Richt gu vergessen find ichlieblich gusammenteabare Tou-riftenlaternen, Kompasse, norwegische Sti- ober Armeemeffer, Rartenichuttafchen und Gignal-

Jur Ausrüftung benötigt der Stilänser des weiteren Sti-Fänstlinge; unter diesen tun Segeltuchfäustlinge mit warmer Kütterung oder Schafwoll-Fäustlinge die gleichen Dienste. Derzeit erhält man solche ichon für 3,50—4,00 Mt. und nicht viel teurer zu stehen kommen die Stisoden, von denen die aus Ziegenhaar hergestellten wohl am neisten anempfohlen werden dürsen. Endlich sei noch des unentbehrlichen auten und beauemen Ruchades gedacht. Man guten und bequemen Rudfaces gedacht. Man möge da wirklich nur solche in bester Ausfüh-rung, waserdichte und impragnierte mabsen, außerdem ist es notwendig, das die Auchsäche besonders breite Tragriemen und mehrere mög-lichst große Außentaschen bestien. Rucksäche in bester Qualität kosten neuerdings nur mehr eiwa 16—19 Mark, die für alvine Touren notnur mehr wendigen durften fich um einige Mart hober

Bei ausgebehnten Stitouren ober in alpinem Gelände hat sich die Mifführung eines Zeltes als absolut notwendig und unentbehrlich erwiesen. Das Zdarsky-Zelt, nach Angaben des gleichnamigen, hervorragenden Alvinisten und Efiläufers angesertigt, hat sich bei Betterftürstellungen als zen. Schneeftürmen und bei Berirrungen als absolut zwedmäßig und zuverlässig bewährt. Das leichte und bequeme Zelt hietet auch bei größter Kälte sichersten Schutz gegen die Gesiahren des Erfrierens. Die einschlägigen Sportgeschäfte liefern die bewährten Zeltsäche ifür 2—4 Versonen etwa für 50—55 Mark.

Außerdem gebraucht der Stiläufer und auch jeder andere gunftige Bintersportler eine best-verarbeitete, wasserdicht imprägnierte Bindjacke, deren Kosten heuzutage zwischen 20 und 30 Mt.

feines Bestellgeschäft

su ichwanten pflegen. Gine Reibe von vie gebrauchlichen Touriften-Artifel, möglichft aus reinem Aluminium bergestellt, wie Aluminiumkoder, Butterdoien, Besiede, Teller udgl. sollen bei der Ausrüstung des Schneeschubsahrers nicht fehlen, damit dieser iederzeit in der Lage ift, auch gelegentlich langdauernder Stifahrten unterwegs Siefta au halten und einen warmen Imbig einaunehmen. 3. C.

Allgemeine Mitteilungen.

Bintertage im Schwarzwald. Bur Erleichte rung ber Bahl eines Anfenthaltes für Binter iport und Winterfuren im Schwarzwald der Badische Berkehrsverband eine Sotelpreis Nebersicht herausgegeben, die genaue Einzels preise für Unterfunst und Verpflegung nach dem neuen Stand enthält. Die praftische Druckjache kann durch die Reise- und Verkehrsb büroß, sowie den Badischen Verkehrsbund, Karlsruhe, kostenloß bezogen werden.

Winter in München und im baper. Sochland. Der Fremdenverfehrsverein München u. Banerisches Hochland hat wie im vorigen Jahre, auch für diese Wintersaison einen neuen Führer her ausgebracht: "Winter in München und im Bane rischen Sochland". Das ansprechende Büchlein ist mit Bildern reichlich ausgestattet, die inter essante Binterlandschaften aus dem Gebirge porführen. Wie Minchen und bas Baner. Soch land zusammengehören, so enthält das Buch auch die nötigen Sinweise auf die Münchener Faschingsveranstaltungen. Das Buch wird bei allen Freunden des Baner. Sochlandes und bei folden, die es werden wollen, den größten Am-flanc finden. Das Buch ist beim Frembenver-kehrsverein München und Bayer. Sochland, München, Dauptbahnhof-Rordbau, Arnulfitr. I. kostenlos an haben.

Wintersportsahrten ins Nordland. In ben Monaten Januar bis April 1926 find Binter-fportsahrten nach Finnland. Norwegen und Schweden geplant. Die Fahrten, die mit der Landeseigenart und ihren besonderen land-ichastlichen Reizen vertraut machen sollen, wer-den von 2 bis Swöchiger Dauer sein. Da die Termine wintersportlicher Veransfaltungen be-rinkflichtet werden ist Gelevensteil rücksicht werden, ist Gelegenbeit, die Winterschortsahrt als Studienreise auszuwerten. Nicht nur geübte Stiläuser werden von diesen Fahrten einen Genuß, eine Anregung baben, sondern auch denjenigen muß es ein seltenes Erlebnis sein, die den nordischen Winter kennen lernen wollen, um Erholung und Gesundung au sinden. Die Teilnehmerzahl für die einzelnen Vahrten ist beidräuft, um eine Gemöhr für nen Fahrten ift beschränkt, um eine Gewähr für eine angenehme und zufriedenstellende Durch-führung der Fahrt zu gewährleisten. Die ge-nauen Reisepläne für die einzelnen Länder mit Wegen und Kosten nach Einsendung eines Frei-umichlages durch: Sportlehrer Rud. Krotti. Berlin N 31, Graunstraße 34.

Reiseduro Marisrume A.-A.

(Kaiserstr. 158 gegenüber der Hauptpost.)

enbahn- und Schiffsfahrkarten zu Originalpreisen dafwagenkarten, Rundreisebilleits, Kosienlose Aus-

Prospekte, Auskünfte, Fremdenführung, Reisegepäckversicherung, Seepassagen nach Südamerika durch

Verkehrsverein Karlsruhe

Auskunftsstelle: Bahnhofsplatz 6. Tel. 1420

Shinwald Motel-Pension Sonne

Schönite und idyilliche Auslicht auf die ganze Schönwalde.
Schönite und idyilliche Auslicht auf die ganze Schönwalder Gegend.
Mäßige Prelie. Gute Küche. Penilon von 6.50 Mark an.

Herrichste: Skigelände

Schonach Schwarzwald Hotel u. LAMY
Winteriportplas L. Ranges Pension LAMY

Besteingesährtes I. Saus am Plate. Schöne helzbare Zimmer. Amerkannt porzügliche Küche. Reine Weine. In Fürstenberger Blere. Elektrisches licht. Bad im Saule. Große Veranda. Angenehmer Aufenthalt ihr Courillen, Reliende und Wintersportser. Maßige Preis. Ielezimmer. Celeption 106 Criberg.

Colosseum

Telephon 5599 Varieté-Theater in Karlsruhe

Konditorei und Café KARL KAISER A. NEU

bei der hauptpost

Wintersportplatz 1. Ranges

FURTWANGEN im badischen Schwarzwald, 872-1050 Meter ü. d. M.

Angenehmer Ausenthaltsplatz, schön einger Fremdenzimmer, neu renovierte Lokalitäten. Zentralheizung. Pension von Mk. 6,50 an. Teleson-Nr. 8. Telegramm-Adr. Sonnenhotel. Bes.: B. THOMA.

Vorstellung täglich abends 8 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr nachmittags

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus dem Stadtfreise

Das Ergebnis ber Rarisruher Zeppelin-Woche. Bentio-Ginnahme etwa 18 000 Mark.

Die Zeppelin-Edener-Spende in Karlsrube hat bis jest, abzüglich aller Untosten, einen Gesamibetrag von 14 418,58 M. ergeben. Dazu kommen noch einige Spenden, die angelagt ind, deren Sobe aber dem Arbeitsausichur noch nicht bekannt gegeben ift.

Die Einnahmen ohne Abqua der Untoften belaufen fich auf 17 630,38 M., fo daß 3 211,81 M. oder 18 Prozent der Einnahmen auf Unto sen entfallen. Es entstanden an sachlichen Kossen: Briefe, Boxto, Plafate, Kinderballons, Gas usw. 807,65 M., durch Reklame in den Tageszeitungen 2324,16 M., an persönlichen Untoften u. Schreibarbeiten 50 M. Es fommen noch die Anichaflungofosten der verfauften Abgeichen, Bostfarten ulm, hingu, die vom Reichsausschuft geltesert wurden, deren Höhe nicht befannt ift.

Alle sonst von Mitarbeitern des Arbeitsanssichnses geleisteten persönlichen Dienste erfolgten ehre namtlich, was wohl nicht besonders betont zu werden braucht. Die arwsen Auswendungen für Preservopaganda sind darauf zuchzussichen, daß alle Zeitungen, die sich in den Dienst der Zeppelin-Edener-Boche gestellt hatten, austierte Rechnungen einreichten, wodurch sie auf die Bezahlung verzichteten. Diese Beträge werden der Spende gutgeschrieben. Beträge werden ber Spende gutgeschrieben.

Allen, die jum Gelingen ber Karleruber Ben Allen, die aum Gelingen der Karlsruher Zepvelin-Schener-Woche des deutschen Volkes beigetragen haben, set an dieser Stelle, soweit es
noch nicht in anderer Form orichehen ist, im Namen des Karlsruher Arbeitsausschusses und
auch im Namen des Neichbautschusses herzlicher
Dank ausgesprochen. Als Vorsitzender des Arbeitsausschusses dränet es mich beionderes, auch
allen Mitarbeitern, die selbstlos ihre Arbeitstraft in den Dienst der nationalen Sache gestellt
baben, berzlichen Dank au fagen.

Rach Dr. Edeners Berechnung foftet ber Bau Nach Dr. Edeners Berechnung kostet der Bau des geplanten Luftschiffes etwa 4,2 Missionen. Um diese Summe aufzubringen, muß bei einer Einwohnerzahl Deutschlands von rund 60 Millionen jeder 7 & zur Spende beitragen. Da Karlsruße bei der ledten Volksächsung 145 694 Einwohner hatte, entfallen auf den Kopf der Bevölkerung rund 10 &. Die Karlsrußer Bevölkerung hat danach vro Kopf 3 & mehr zum Bau des Schiffes beigesteuert, als nach dieser Berechung ersorderlich gewesen wäre. Man Berechnung erforderlich gewesen ware. Man darf also sagen, daß das Ergebnis in Karlsruhe durchaus bestriedigend ist.

Prof. Dr. Peppler.

Ueber den Handel mit Bieh und Fleisch sind von Reichs- und Landesregierung fürzlich Bestimmungen erlassen worden. Unter anderem ist vorgeichrieben: Wer Frischsleich, Gefrierfleich, Fleisch- oder Burkwaren im Kleinbandel feilbält, muß ein Berzeichnis in seinem Verkaufsraum andringen, aus dem der Preis kir iede seiner sämtlichen seilgebaltenen Sorten ersichtlich ist. Das Preisverzeichnis muß sowohl von der Straße aus wie im Laden dentlich lesbar sein; in den meisten Källen wird also der Berstäufer zwei Berzeichmise anzubringen haben. Die Preise missen sich immer auf ein Pfund beziehen. Es darf für iede Sorte immer nur ein Preise eingeseist werden; also Preiseimträge "von . Mt. bis . Mt." sind unterlagt. Auch wenn einzelne Fleische der Wurklisticke mit Preisen ausgezeichnet sind, ist das vorgeschriedenen Preisverzeichnis duch anzubringen. Ver die in den Verzeichnissen entbaltenen Preise in den Verzeichnissen anzubringen. ichristen über den Preisaushang gelten sowohl sür den Berfauf in den Läden wie auf dem Woschenmarkt. Nachdem über das hiesige Preisverseichnis die Mebgerinnung gehört worden ist. ind die Bestimmungen jest auch in Karlsruhe

Sinrmicaben. Gestern nachmittag fturate ein 1,50 Meter hober Badfteinfamin, der auf bem Sintergebaude eines Saufes der Kaiferftrage hier aufgebaut war, ein. Berlett wurde nie-mand. — Außerdem wurde in verflossener Nacht durch den Sturm wieder eine Anzahl Gartengeländer und Umgäunungen umgeriffen.

Reifender Dieb. Bei einer Gafthaustontrolle wurde gestern früh durch die Fahndungsvolizei ein vielfach bestrafter Mechaniter von Schonwald, der sich unter falschem Ramen und mit sassien Papieren umbertrieb, am II. Des. in Durlad einen Ginmietdiebftahl verübte und von der Staatsanwaltichaft IIIm und Ronftang wegen Diebftahle und Betruge ftedbrieflich verfolgt murbe, verhaftet.

Unfälle. Beim Bodfpringen mahrend bes Turnunterrichts kam gestern nachmittag in einer hiesigen Turnhalle ein 10 Jahre alter Schüler zu Fall und zog sich einen Lendenwirbel-bruch zu. Der Berletzte wurde in das Städt. Krankenhaus aufgenommen, — Gestern nach-mittag wurde ein 50 Jahre alter Malermeister von hier in der Erbprinzenstraße von einem Lieferungswagen angefahren und gu Boden geworsen. Das Auto fuhr ihm hierbei über ben linken Fuß und er mußte auf Anordnung eines herbeigerusenen Arztes in das Städt. Krankenhaus gebracht werden.

Unfall mit Todesfolge. Gin verheirateter 48 Jahre alter Lofomotivoberbeiger verungludte am 10. de. am hiefigen Rangierbahnhof badurch. daß er auf eine in Bewegung befindliche, ins Maschinenhaus einfahrende Lokomotive aufstieg. Er wurde zwischen den Gingangspfosten und Lofomotive geflemmt und erlitt eine Rippenund Leberqueischung, an deren Folgen er geftern im Stabt. Rranfenhans geftorben ift.

Feitgenommen murden: zwei ledige Kaufleute von hier wegen Urfundenfälichung und Betrugs, ein verheirateter 37 Jahre alter Tanglehrer von hier wegen Sittlich feitsver-brech en f (§ 176 Ziff. 3 R.St.G.), ein von der Kriminalpolizei Berlin gesuchter Ingenieur von Sainchen, ein aus einer Anstalt entwichener Fürsorgezögling, ferner 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Beranffaltungen.

Beihnachtstonzert mit Beihnachtsaufführung in ber Felthalle. Es set nochmals auf das am 2. Weihnachts-teiertage, abends 7½ Uhr, im großen Saale der Felt-galle stattfindende Konzert des Karlsruher feiertage, abends 7½ Uhr. im großen Saale der Kelbhalle kattfindende Konzert des Karlkruher Turnvereins 1846 aufmerkam gemacht, das für die Belucher einen recht weihnachtlichen Genuß zu werden verlprickt. Keierliches Orgeldviel, ernste, dem Ehriftseitlang und Christiesten angevahe vollstiche Gesänge (Sovran) und Violinvorträge bekannter Karlkruher Künftler sind der Aufführung eines Weihnachtsteitspiels vorangeitellt, do daß zweifellos — ohne ieden Laufen Beihnachtsliede — iene innerliche Stimmung, die daß traute Bort "Weihnacht" umfvannt, bervongerufen wird. Weite Kreife unferer Bevölferung haben der Beihnachtseier des K.E.B. 46 noch immer großes und berechtigtes Interfic entgegengebracht und daß Bestimmlicheit gestelltes Programm zu bieben, amerkannt, id daß auch diesmal wieder mit einem starken Beluch zu rechnen ist. Eintristskanten sür N icht m it a lie der sind im Borverkauf woch dis einicht. Downerstag erhältlich bei Auchhalten wird ist einicht. Downerstag erhältlich bei Auchhalten wird Karlkraften zu die Karlkrafte 21. Musikasendamdung Tafel (am Markivlas) und Zigarrendaus die ross der eins erfolgt die Karlenauskabe Mittendaßeiertag vorm. 11—12 Uhr im "Nowad". So. Antherliche. Am 24. Desember (Geiliger Abend) kut

Entherkirche, Am 24. Desember (Geiliger Abend) fündet um 166 Uhr eine liturgische Christifeter statt. Der Kirchendor wird diese Feier durch mehrere Lieder

Schwarzwaldverein. In dem Bericht über die Weih-nachtöfeier der Ortsgruppe Karlfriche ist der Borname der Sängerin fallch angegeben; es muß statt Dedwig Elifabeth Kirich heihen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sur Beachtung! Unierer beutigen Gesamtauflage siegt ein Broipest der Kirma Oriental Tabas. unb Zigarettenfabrit "Yenidze", Inh. Hugo Zieb. G. m. b. S., Dredden, bei, den wir unfern Zeiern zur gest. Beachtung empfehlen.

Sport-Spiel

Fußball.

3.C. Olympiane Paris, der am 2. Weihnachtsfeierbag gegen den K.C. Bhönix hier lvielt, it nach den framsösischen Sportberichten des letzten Sountvas auch in diesem Jahre bereits wieder an den Kämpfen um die Meisterschaft von Baris beteitigt. Er fonnte am Sonntag gegen die Elite des transöslichen Fußballsweres, den bekannten Fußballssures, den bekannten Fußballssures, den bekannten Fußballssures, den bekannten Fußballssures, den bekannte wird übrigens auch noch durch den vor einigen Bochen gegen Besteien auch noch durch den vor einigen Bochen gegen Besteien errungenen Sieg von 5:4 erwiesen. Der Svielvlat im Stadion befindet sich in gans außgezeichneter Berkassung, so daß beide Mannichaften an der Entfaltung ibres Könnens nicht gehindert sind. Man beachte die Anseige.

D.F.B.-Termine sitr Meisterschafts und Ländersviele.

D.B.B. Termine für Meistericasts und Länderiviele. Hir die Endkampse um die deutiche Fuß balls meisterichaft 1926 sind vom Bundes-Spielausichus des D.B.B. seit endgültig solgende Termine beichuß des D.F.B. seint endaültig folgende Termine beschimmt worden: Borrunde am 16. Mai, 1. Zwischenrunde am 30. Mai, 2. Zwischenrunde 6. Aunt, Endswick 13. Juni 1926. — Am daraussolgenden Sowntag, den 20. Juni, soll dann in einer norddeutschen Stadt das Länderspiel Deutschlichen Stadt das Länderspiel Deutschlichen Schueden diesen Zermin annimmt. Sollte das nicht der Fall sein, so kann in dieser Sailon der Ländersampt nicht mehr zum Anstrag kommen, da der einzige außer dem 20. Juni freibleidende Termin, der 28. Märs, mit der Borrunde um den Bundes pokal belegt worden ist.

Spenden für die Weihnachtsbescherung armer Rinder.

Minder.

Beiter eingegangene Speuden: Frau B. E. 2 A. G. D. 5 A. Dr. Schl. 10 A. L. S. 5 A. Professor F. B. 5 A. Schwer 10 A. Märcke 2 A. Ungenannt 2 A. Frau B. S. d. 2 A. N. E. G. Büro Kallerstraße 180 20 A. Direktor Rich. Scassor 5 A. Direktor Rom Schlegel 10 A. B. T. B. 5 A. Professor Dr. Böblingt 10 A. Ungenannt 5 A. Dr. L. T. S. A. B. B. 4 A. Scattasse S. S. A. Frau B. D. S. A. B. M. S. A. Hickelskip G. S. S. A. Frau B. D. S. A. B. M. S. A. Bidteslavie Riasse 6 a 5.20 A.

Edir sprechen im Namen der Bedachen berglichen Dank aus.

"Rarlsruber Tagblatt".

Was ist Schnee?

Gin Rapitel aus der Physit des Winters.

ml. Früher als in anderen Jahren bedt dies-mal eine bide weiße Dede Balb und Flur; schon find Städte und Dörfer tief winterlich verichneit, und harter Frost festigt bie weiße Dede au icheinbar langerem Bestand. Immer wieder, namentlich bann, wenn ein Binter wie ber vergangene fo gut wie gang arm an Schnee gemefen ift, bedeutet und bas weiße Flockengeriefel eines ber ichonften Schanipiele ber Ratur; nicht nur die Jugend jubelt über die weiße Pracht, auch der denkende Menich fühlt fich ergriffen beim Anblid ber nnendlichen Reinheit von frischen ichem Schnee bebectter Gefilde. 3hr Beif ift beispiellos und fann vom Menichen fünftlich in diefer Reinheit burch fein Mittel nachgeahmt merben; man nimmt es hin wie ein Bunder ber Natur, um sich baran au erfreuen und at erheben. Die wenigken freilich denken wohl iemals darüber nach, was Schnee eigentlich ist,
und wie er entsteht, obgleich oder gerade deshalb, weil die meisten es au wissen glauben.
Sie sagen sich einlach: Schnee ist gefrorener Me-Aber fo einfach find bie Dinge phufikalifch denn doch nicht; gewiß gibt es auch gefrorenen Regen; doch der hat mit Schnee nicht die geringfte Achnlickeit. Er fällt auch verhältnismäßig recht selten und nur dann, wenn die uns teren Lusischien noch beträchtliche Minus-temperaturen ausweisen, während in den höhe-ren athmosphärischen Schicken der Gefrier-punkt schon beträchtlich überschritten ist. Dann gefrieren die ursprünglich fluffigen Regentropfen auf dem Wege gur Erde au Eisfügelchen, über-gleben das Erdreich, die Säuserfronten, die Rleidung ober ben aufgespannten Regenschirm des Banderers mit fleinen Gisfügelchen und er-Städte das gefürchtete, den Berkehr lahmende Glatteis.

Sonceift aber gana etwas anderes. Mus dem Bafferdampf einer fich ausdehnenden und abfühlenben Luftfäule entfteht, wenn die Temperatur unter ben Gefrierpuntt fintt, fris ftallifiertes Baffer, bilben fich Schneefriftalle, ohne bag ber Dampf erft verflüffigt wurde. An biefen Anfangsfriftallen ober Rernen scheibet fich dann Baffer fluffig ans, ge-friert querft an seiner Angenseite und schließt dabei fleinfte Luftblaschen ein. Daber rührt auch die weiße Farbe bes Schnees! So bilben fich tafels und fäulenförmige größere Ariftalle von inendlicher Manniafaltiafeit ber Formen. Be fäller bie Luft, umfo fleiner die Kriftalle, entsprechend bem geringeren Feuchtigs keitsgehalt. Und je mehr andererseits der Barmegrad der Luft sich dem Gefrierpunkt nähert oder ihn gar nach oben überschreitet, umso größer wird die Reigung der Kristalle oder Aristallbruchttide, fich ju Floden au vereini-gen; die größten, die bisher beobachtet murden, hatten eiwa awölf Zentimeter Durchmeifer.

Unendlich in ber Mannigfaltigfeit wie die Formen ber Schneefriftalle, beren weit über taufend verichiebene von ber Biffenichaft gebucht und aufgezeichnet find, ift auch die Ericheinungsform bes gefallenen Schnees. Der ichmudenden Beimorter beuticher Dichter find ein Scer: weiß, hell, filbern, weich, falt, fristallen, hoch, ewig, tief, groß, frisch . . . das ist nur eine verschwindend kleine Auswahl. Der moderne Wintersport ersand zu diesen Beariffen neue, wie: naß, salzig, gallertig, frustig, vereift, pulvrig, ebel, blau, violett uff.

Bird Conee gepreßt, jo ichmelgen die eingelnen Ariftalle ober werden doch fo weich, daß fie Brefform annehmen. Die noiwendige Große des Drudes hängt von der Eigenwärme des Schnees ab, und je fälter der Schnee, umso größer muß der Drud sein. Schnee balle kann die hand nur formen, bei einer Wärme, die nicht allzu weit unter dem Geirtervunft liegt. Men teet dam Der Schnee hacht" Bei die nicht allzu weit unter dem Gefrierpunkt liegt. Man sagt dann: "Der Schnee backt". Bei ganz strenger Kälte findet kein Zusammenschmelzen der Kristalle mehr statt; diese zers brechen unter dem Druck. Der Schnee "knirschit unter den Rädern des Wagens oder unter der Schuhsohle. Dieser Tou rührt von der hörbar-

gewordenen Zertrümmerung ber Einselfeilchen her. Die Sobe der bei anhaltensbem Frost oft wochenlang liegen bleibenden Schneedecke ist im allgemeinen viel geringer, als der Laie anzunehmen geneigt ist. Bielsjährige Beodantungen haben ergeben, daß im Flach land nur ganz ausnahmsweise eine durchichnittliche Söhe von 30 Jentimeter übersichritten wird. In Berlin ist a. B. seit länger als einem halben Jahrhundert eine Schneedecke von 50 Bentimeter Dobe nicht vorgefommen. 40 bis 45 Bentimeter waren bas bochfte, mas bie gewaltigste Schneefalle ber letten Jahrzehnte - Ende Januar 1907 und Mitte November 1919 ergeben hatten.

— ergeben hatten.
Im Gebirge freilich, wo die Niederschlagmengen ja überhaupt viel größer als in der Ebene sind, kann ein einzelner Schneefall ganz andere Höhen schaffen; man hat in den Alpen schon manchmal Schneefalle erlebt, die binnen 24 Stunden einen Meter und mehr Neuschnee gebracht haben. Aber auch dier hat die Hhe der Schneedecke ihre Grenzen durch das Justammensacen infolge seines eigenen Gewichts. Der Schnee versirnt, und mehr als drei Meter kommen wohl kaum por kommen wohl kaum vor.

Das Berhältnis der Sohe des Schmelawasiers au einer Schneefäule von der Grundfläche des Basiergefäßes beißt Basiermert des Schnees oder speatfische Schneetiefe. Dieses Berhältnis ift leicht au merfen: es entfpricht ungefähr bem Berhältnis von 1 au 10, b. h.: 10 Bentimeter Schnee ergeben burch-ich nittlich 1 Bentimeter Baffer. Doch die Bobe der Schneedede nimmt, wenn der Schneefall fich nicht wiederholt, raich ab, hauptfächlich burch Berbunftung an der Ober-fläche und burch Schmelgen am Boben. die Schneebede durchbringenden Denn die Barmeftrablen der Conne erwärmen die duntle Erbe und bringen ben Schnee von unten ber jum Schmelgen. Es entfteben Soblraume, beren Luft erwärmt wird. Man hat hier Unterschiede der Temperatur bis au 15 Grad acgen die Luft-wärme im freien Raum festgestellt. Je loderer, d. f. je lufthaltiger der Schnee ift. umfo beffer ichnist er Bflangen und Saaten vor dem Erfrieren, und Gölderlin fingt: "Tief in der Sulje von Schnee ichlief das gefesselte Beben", mahrend Berber fagt: "Biegt unter falten Schneen ficher nicht die goldene Saat?"

Während es unter einer ausgedehnten Schnee-bede relativ warm ift, erkalten die darüber lagernden Luftschichten sehr kark infolge von Ausstrahlung, der feine Wärmezusuhr von unten her gegenüber steht. Denn diese wird ja durch die Schneedede gehindert. Dadurch ent-steht ein absinkender Luftstrom, d. h.: der Luft-drund nimmt zu, das Barometer steiat, und die Ertstehung ger Farthemeause marmehringen Entstebung oder Fortbewegung marmebringen= ber Tiefbrudgebiete wird mefentlich erichmert. gunftigend auf Dochdrudgebiete, die flares Froftwetter bringen, wie es benn auch fiber ben gewaltigen Landmaffen Ruglands und Nordaffens im Binter bie Regel ift. Die foge-nannte fibirifche Binter - Antianflone ift eine ber charafteriftischften meteorologischen Erfcheinungen ber falten Jahreszeit auf ber nordlichen Galbfugel.

Keine Naturerscheinung bringt eine so einschneidende Aenderung des Aussehens der Erde bervor, wie ein ausgiebiger Schneefall. Wohl bleiben die großen Linien der Landichaft unverändert; aber die fleinen find alle verichwunden, sugedeckt, sind wie ausgelöscht. Alle Särte in Form und Farbe ist gemildert, alles ist zarter, weicher; lockender sind Sügel und Berge. Auch des Tages Tone flingen anders, gedampfter, und boch schwingender, fie find reiner und ungebrochen. Ein beuticher Schriftfteller fagt: "Ich gestebe, daß fein Ereignis mich berart aufregt, wie ber erfte Schneefall in jebem Jahre. Ber das Bebeimnis der bezaubernden Schönheit der winterlichen Ratur fennt, begreift, bag die ersten Floden ein Signal find. Die Ratur ift nie reiner als unter ber Schnee-

Wetternachrichtend ienft

ber Badifden Landeswetterwarte Rarlerube.

Mittwoch, ben 28. Dezember, Schweller als vorherzusehen, bat fich der gestern vorhergesagte Wetterverlauf in Baden abgespielt. Nachdem geftern morgen der Aufgleitregen gum Teil fräftige Niederschläge gebracht hatte, bei-Teil kräftige Niederschläge gebracht batte, beiterte es bereits gestern mittag unter Köhnwirkung auf, wobei neuer Temperaturanstieg erfolgte (Ebene 18 Grad, Heldberg 4 Grad Bärme). Gestern abend zirka 9 Uhr erreichte ans die erste Kaltlussstaffel, wobei in Karlsruße 21 Sturm fast 30 m/s erreichte. Das Thermometer siel von da ab und zeigt heute früh in Karlsruße 22 mit 8 Mrad, auf dem Feldberg minus 4 Grad. In höberen Lagen fällt bereits Koussikere. Der Koussikern der Anflowe liegt heute über der Der Hauptkern der Inklone liegt heute über der Rordiee; in Holland und am Niederrhein wüten starte Stürme. Die Zyklone umgibt sich allieis tig mit bühler Luft, wodurch sie an Energie verfiert. Durch eine südlich Fsland erkennbare neue Inkone wird der Polarkufiktrom über Is-land aufgehalten. Die eigentliche Kaktkufikront liegt noch über Frankreich und wird uns heute im Berkauf des Tages erreichen.

Betteransfidten für Donnerstag, ben 24. Des zember: Abfühlung, zeitweise Niederichlagsböen auch in niederen Lagen zum Teil als Schnee. Starke westliche Winde (Gebirge zeitweise Schneeiturm).

Erfte Weihnachtstage voraussichtlich winter-

Schneebericht vom 28. Degember.

Feldberg: 110 cm, pulver., minus 4 Grad, starker SW., Schneefall und Rebel, Stibahn gut. Hornisgrinde: Von der Hornisgrinde wird erneuser Schnee fall gemeldet.

St. Blaften: 28 cm, neuer, plus 1 Grad, leichter W., bedeckt, schlecht, doch noch sahrbar.

Ruhstein: 40—50 cm, Kirnschnee, 0 Grad.

Triberg: virta 80 cm seucher alter Schnee, 1 Grad, zeitweise leichter Schneefall.

Unterstmatt: 50 cm alter seines.

Unterstmatt: 50 cm alter fester Schnee, seit 9 Uhr starker Schneefall, NW., Stibahn gut fahrbar bis Balbgrenze.

Badifda Maldungen

| Suotinje stetoungen. | | | | | | | | | | |
|----------------------|--------------------|-------------------------|-------------------|---------|--------|-------|----------------|----------------------|------------|-----------|
| | Söhe über NN | T II II | Cemperatur | | 23 ind | | 10-5 | 8 | 100 pe | |
| | | | uhr 20 morgend | gellern | Min. | Rich- | Stärle | Wei- | Rieberich! | cm Schnee |
| itu l | 120 | 748.8 744.2 746.0 | 8 | 9 13 | | 80 M | starm start | bed. bed. bed. | 7 8 7 | 111 |

St. Blaffen 780 - 1 4 - 1 23 icidit beb. ? 28 % feart Rebel 4 110 Augerbadifche Weldungen.

| ded serming | Buftbrud i, Meeres- niveau | cempe- | Wind | Stärle | Wetter |
|---|----------------------------------|----------------|----------------|-------------|--|
| Sugivine* | _3 | | | | |
| Berlin | 740.6 | 7 | 60 | leicht | bebedt |
| Sambura | 784.0 | 5 | 6 | frifc | Regen |
| Spibbergen | 761.7 | -19 | Stille | | wolfenl |
| Stodbolm | 741.7 | 1 | වෙ | leicht | bededt |
| Studenes | 787.1 | -2 | nno. | fdwad | Schneef. |
| Rovenhagen | 787.0 | 4 | SSE | idmad | bebedt |
| Crondon | \$1855 U34 | 5 are in | CALL SECTION | | THE PERSON |
| (London) | 749.2 | 100001 | 9123 | idwad | wolfia |
| Bruffel . | 741.8 | 2 | 9123 | ftart | Regen |
| Barts | 749.1 | 100 A | BUB. | frifch | bedect |
| Stirid | 752.8 | 5 | SE | mäßta | Regen |
| Bent | 755.7 | 7 | SSE | leicht | molfig |
| Lugano . | 751.5 | 8 | 315 | sehr leicht | bededt |
| Genua . | 752.5 | 9 | 60 | idwad | baibbed. |
| Benedia | 748.6 | 16 | 和初起 | sehr leicht | CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE |
| Stom | 757.7 | 11 | SER | mäßia | beiter |
| Mabrib | 100 mm | 100 | 938 765 | 生 美工 | 10 - A |
| Bien | 1000 | Barre | 1 | PRI TO | |
| Bubaveft | 749.8 | 2 | Stille | - | Mebel |
| Waridau | 745.5 | 2 | 6 | leicht | heiter |
| Mlater | 100 TO 0 | Train The Park | Section 1 | - | - |
| THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY | The second | the second | Maria Director | The second | The state of the s |

| * Luftdrud brilid. | CHECKSON NAMED TO A PARTY |
|--|--|
| Rheinwaffe | rftand. |
| 22. Desember | 28. Desember |
| Echniterimel 1.75 m gehl 2.64 m Maran 4.40 m — m Mannheim 8.42 m | 1.42 m 2.38 m 3.77 m mittags 12 Ubr 4.01 m abends 6 Ubr 4.28 m 2.25 m |

An unsere Postbezieher!

Die Post hat bereits mit der Borlage der Januar-Quittung begonnen Löfen Gie Die Quittung vor dem 25 Dez. ein. Gie fichern fich badurch pünktliche Zustellung und sparen die Nachgebühr

Den hingutretenbe Begieher brauchen nur ben anhängenben Beftellichein ausgefüllt bem Bostboten abzugeben ober unfrankiert in ben Brieffasten werfen

| | Bestellschein. |
|------|--|
| | An das Postami |
| | Ich bestelle hiermit das wöchentlich 12 mal erscheinende "Karlöruber Tagblatt" mir 8 Bochenbeilagen sum monatlichen Bezugs- preis v. 2.60 Mt. ausschl. Bostauftellgebuhr. Der Betrag ist durch den Boten zu erheben. |
| 0000 | Name: |
| | Ort: |
| | Strafe u. Nr : |

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus Baden

Schneefall im Hochschwarzwald.

rg. Triberg, 23. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) m Hoch ich war zwald ist die Abkühlung raicher eingetreten, als man erwartet hatte. Froftgrenge etwa bei 850 Meter Sohe, barüber -4 Grad. Auf dem Feldberg bis herricht Schneesturm. Schneehohe Feldberg girfa 60-70 Bentimeter, in den mittleren Lagen beträgt bie Schneehohe girfa 30 Bentimeter feuchten Altschnee. Die Temperatur in Triberg ichwantte heute morgen um 0 Grab mit geit-weise leichten Schneefällen. Beitere Schneefälle find du erwarten.

Boranichlagsberatungen in Baden-Baben.

Baden=Baden, 22. Des. Mit einer abermals fiebenftundigen Sigung murben die außer-ordentlich angeregten und auch in ber Bevölferung lebhaft bistutierten Boranichlage au Ende beraten. Man besprach u. a. auch Bohnungsbaufrage. Bon allen Seiten wurde bie Roiwendigfeit ichneller Magnahmen jur Behebung der Wohnungsnot betont, jedoch murde vom Borfigenden immer wieder darauf hingewiesen, daß die vorhandenen Mittel bei weitem nicht ausreichen, um einigermaßen die Bedürfniffe des Wohnungsmarttes zu befriedigen. In dem weiteren Berlauf ber Debatte tamen auch die Betriebsamter gur Erörterung, und es murbe allgemein anerkannt, daß die Bafis bes Gas-, Baffer- und Eleftrigitatswerts trop der mirticaftlichen Schwierigfeiten gefund Bahlreiche Antrage und Anregungen murden vorgebracht. Bum Schluß dankte der Borsithende dem Plenum für das außerordentliche Interesse und für die opserwillige Ausdauer, mit der fünf Verhandlungstage von allen Stadtverordneten mitgemacht worden waren. Der Stadtverordnetenvorsitende dantte feinerfeits mit ben besten Bunichen für bie weitere glud-liche Entwidlung ber Stadt Baben-Baben bem Borfigenden für feine porbildliche Amtaführung.

a. Beinheim, 28. Des. Die hiefige Gan-barmerie verhaftete bret junge Leute aus Altenbach, die im Jagdgebiet der Gemarkung Ursenbach beim Wilbern ertappt wurden. — In einer hiefigen Rinderichule raubte ein etwa 24jahriger, bettelnder Sandwerfsburiche ben Opferfaften, ber bie gesamte Beihnachtsfammlung für bie Beicherung ber Rinder ent-

hielt. Dem Täter gelang es ju enikommen. a. Beinheim, 23. Des. Die hiefige Gensberg gehören ju ben wenigen glücklichen Gemeinden, die für bas Jahr 1925/1926 keine Bemeindeumlagen erheben.

dz. Buchen, 23. Des. Rach einer Mitteilung ber Oberpostbireftion entspricht bie Boft = fraftmagenlinie Dosbach-Stein, die am 15. September ihren Betrieb aufgenommen bat, hinfichtlich ber Rentabilität volltommen ben Erwartungen, die auf fie gefett murben. - Die

dz. Biihl, 22. Ded. Rach längerer Beit hat nun auch ber Siftorifche Berein Bubl Tätigfeit wieder aufgenommen und eine ordentliche Generalversammlung abge-halten. Dem Bericht bes Borstandes Karl Beter über die Tätigkeit des Bereins in ben letten Jahren ift u. a. ju entnehmen, daß eine Sammlung von Gegenständen angelegt murbe, die auf die Geschichte von Stadt und Bezirk Bithl Bezug nimmt. Eine Anzahl Borsträge zum Teil sokalhistorischen, zum Teil allsgemeinen Inhalts wurde abgehalten. Eine wesenkliche Förderung ersuhr die Bereinstätigs feit burch die Bervollständigung und Ordnung der hiftorifden Sammlung, die in einem zwedmäßigen Raume in der Realschule untergebracht Der Berein, ber feit 1912 besteht, gablt 110 Mitglieder und ift imftande, feinen Aufgaben als Ortsgruppe des Siftorifden Bereins Mittelbaden gerecht zu werden. Der Borlian wiedergewählt unter hinguwahl des Direktors Brommer und Zeichenlehrers Schäfer in den engeren Borftand.

dz. Bithl, 22. Des. Der Begirfsverein Bühl der badifchen Obit = und Aleinbrenner hielt am Conntag hier eine Broteftver= fammlung ab, gu der fich über 400 Befucher eingefunden hatten. In der Berfammlung, die vom Begirksvorsibenben, Josef Eeppert= Rappelwinded, geleitet wurde, hielt der Ge-ichäftsführer des Landesverbandes. Landwirt= fcaftsrat Faber = Karlsruhe, ein Referat, bas über die gegenwärtigen Berhaltniffe im Rleinbrennerverband einen Ueberblid aab. Nach einer lebhaften Diskuffion murde gunächft verangt, daß gegen die geplante Behandlung ber füddentichen Kleinbrenner Proteit erhoben werde und ein Borichlag bes Begirksvorstandes angenommen, der babingeht, daß die Berfammlung die Eingabe des Landesverbandes an die Reichsfinangverwaltung als Refolution ber Broteftversammlung betrachtet. Es wurde weis ter verlangt, daß bas alte badiiche Reiervatrecht gewahrt bleiben miffe, wie es in Bürttemberg und Bagern ebenfalls der Rall fei. Der Bor= ft and murde einstimmig wiedergewählt.

dz. Refl, 28. Des. Unter dem Borfit von Burgermeifter Dr. Ar aus tagte eine Berfammlung von Bertretern aller Berufsgruppen, um Mittel und Bege au finden für die Behebung der berrichenden Notlage. Die Zahl der Er werbs-losen ift im Bezirf auf 1200 gestiegen und nimmt täglich zu, weil weitere Betriebseinschrän-fungen und Entlassungen droben. Die Stadtverwaltung hat bis beute 238 000 M ftüsungen ausgegeben gegenüber 30 000 M im Fahre 1928. Die Stadt kann nicht mehr tun; sie ist am Ende ihrer Aräste angelangt. Jeht muß die private Hilfe einsehen. Für die geplante Aftion wurde der Grundfat aufgestellt, daß jeder, der noch in Arbeit und Berdienst steht, es als Ehrensache ansehen muß, an den der durch die Ungunst der Berhälmisse beinen Berdienst mehr hat, etwas abzuführen. alfo beichloffen, einen Arbeitsausichuf au bilden und an die Bevölkerung einen Aufruf gur Spendung von Geldbeträgen und Naturalgaben zu richten. Auch foll durch Schiller und Schülerinnen eine Haussammlung vorgenommen werden. In der Versammlung wurde auch bekannt, daß die taholische Kirchengemeinde bereits eine am 1. Januar in Kraft tretende private caritative Tätigkeit organifiert bat. Gerügt wurden die gahlreichen Bereinsfestlichkeiten und den Bereinsvorständen wurde die Einstellung

diefer Beranftaltungen bam, die Abführung eines Sogialbeitrages an die Fürforgestellen nahegelegt. Eine vom Begirfsamt vor einiger Beit angeregte Kartoffelsammlung in den Landgemein-ben bat bis jest 34 Jentner ergeben.

Die Schauinsland Bahn.

Der Mittelbabiiche Architekten- und Inge-nieurverein Karlbruhe versammelte fürzlich gahlreiche Mitglieder und Gafte in der Technischen Sochschule in Karlsruhe zu einem Bortrag, den Reg.-Baurat a. D. Better aus Frei-burg über die Entwürfe für eine Bahn auf den Schaninsland, auf Einladung des Bereins hielt. Da dieser Berg, wohl einer der schönften und besuchtesten Schwarzwaldberge, auch den meisten Karlsruhern bekannt und von vielen geschäht sein wird, soll hier eingehender über den Bortrag berichtet werden.

Der Redner fprach junachft über die Entwidlung ber Bergbahnen im Allgemeinen und führte etwa folgendes aus: Für biefe Bah-nen fommen 4 Softeme in Betracht, nämlich:

Reibungsbahn (Abhafionebahn)

1. Reibungsbahn 2. Zahnradbahn 3. Stanbfeilbahn

4. Schwebefeilbahn.

Die obenstehende Reihenfolge entipricht nicht nur der geschichtlichen Entwicklung, sondern auch wichtigen technischen Eigentümlichkeiten.

ie Reibungsbahn (Gifenbahn in gewöhnlichem Sinne), die im Flachland allgemein üblich ift, ift auch die altefte form der Bebirgsbahn. Ihre Nachteile für diesen Zweck sind schwache Steigung, daber lange Linie, lange Fahrzeit und hohe Bau- und Betriebskoften. Die Höchstfeigungen sind a. B. bei der Gotthardbahn 2,7 Prozent, Schwarzwaldbahn 2 Prodent. Sobere Steigungen gestattet ber elet-trifche Betrieb, wenn nur leichte Buge beforbert B. Mittenwaldbahn 3,6 Prozent, Bahn 4,5 Prozent, Berninabahn merben, 3. B. Mitte Rhatifche Bahn 4,5 Prozent.

Die Bahnrabbahnen ermöglichen bie Einichaltung fogenannter Steilftreden und da-burch erhebliche Berminderung der Länge und Kosten. Die älteste dieser Bergbahnen ist die Migibahn (1875), neuer und bedeutend steiler die Pilatusbahn (1889) mit 48 Prozent Steigung. Bekanntlich hat auch die Badische Höllentalbahn eine Bahnrabitrede mit allerdings nur 5,5 Prozent Steigung. Zweifellos hat fich bie Schweis an folden Bahnen f. 3t. überbaut; bie Rente vieler Bahnen fant nach ben erften Betriebsjahren beträchtlich; einige von ihnen mußten fogar ftillgelegt werben.

Reuen Aufschwung in den Bergbahnbau brachte die Einführung der Stanbfeilbab = nen, bei benen die Steigung noch größer (bis au einem Bintel von 68 Prozent) und die Betriebskoften bebeutend geringer find. Die Schweiz hat heute 15 Zahnradbahnen und 50 Standseilbahnen im Betrieb. In Baben bestehen 4 Standseilbahnen, von denen die auf bem Ronigftubl (Beibelberg) und bem Mertur

(Baden-Baden) genannt feien. Die neueste Form der Bergbahnen find die Schwe be feilbahnen, die Benen die Gleise vollständig fehlen, die Bagen in der Form von Körben oder Käften an Drabtseilen hängen, die burch eingelne Gifenfrüten getragen werben. Bwei Bahnen biefer Art besteben bei Bogen und Meran, eine weitaus bebeutendere wird 3. 3t. nach bem Gipfel der Zugfpite (2960 Me-ter) von der öfterreichischen Seite ber gebaut. Schwebefeilbahn ift ameifellos gegenwärtig die billigfte Art von Bergbahnen, aber die auch am wenigsten leiftungsfähige. Die bis jest für die Bersonenbeforderung augelaffenen Schwebefeilbahnen haben nur zwei kleine Wagen, von benen einer bergauf und einer bergab läuft jeder etwa 24 Bersonen faßt. Alfo nur diese Bahl kann in einer Fahrt befördert werden, während eine Standseilbahn etwa 70 bis 100 Bersonen zu einer Fahrt aufnehmen kann. Daber find die Schwebefeilbahnen nur da am Plate und bisher auch nur da gebaut worden, wo entweder nur ein geringer Berkehr gu erwarten ift ober eine andere Bauart burch bie Schwierinkeit bes Belanbes aus technifden ober finanziellen Gründen völlig ausgeschloffen

Nach diesen allgemeinen, sehr interessanten und durch Lichtbilder erläuterten Ausführungen ging der Redner auf die Frage der

Schaninglandbahn

über und führte folgendes aus: Der Schauinsland (1286 Meter hoch) tit mit Freiburg burch eine gut gebaute städtische Fahrstraße verbun-den. Diese führt durch ben Ort Günterstal und bas Bohrertal bis jum Gafthof "Friedrichshof" und von ba in Schleifen auf den Gipfel. Sie wird für ben Autofport eine große Bebeutung gewinnen, da auf ihr internationale Bergwettfahrten stattfinden jollen. Bahnentwürfe auf den Schauinsland find ichon vor dem Ariege in großer Zahl eniftanden. Besonders bemerkenswert ist der von einer Privatgefellichaft damals eifrig betriebene Plan einer ichmalipurigen Reibungsbahn von Freiburg durch das Berental auf den Schauinsland und von dort über bie Schwarzwaldhöhen bis nach Todinau im Biefental. Eine folche Sobenbahn schien vor dem Kriege bauwürdig, ist es aber beite nicht mehr. Abgesehen von den jett etwa das Doppelte betragenden Baufoften und der Geldfnappheit, durch die inzwischen eingerichteten Antomobilverbindungen eine grundlegende Aenderung eingetreten. Diese genügen für einen regel-mäßigen, aber schwachen Bersonen- und Güterverfehr vollständig; einige Rebenbahnen haben ichon einen großen Teil ihres Guterverfehre an das Auto abgeben müffen und sind dadurch in das Auto abgeben müssen und sind dadurch in Not geraten. Jur Zeit kommt allein eine Touristen bahn in Frage, die den Zweck hat,
morgens und abends eine möglicht große Zahl
von Leuten aus der Mitte der Stadt auf die Höhen der Berge und zurück zu befördern. Einem solchen stoßweis einsehenden Massenverkehr ist eine Autoverbindung, namentlich im Winter, nicht gewachsen. Auch für eine solche
Touristenbahn sind schon vor dem Kriege Entwürfe gemacht worden. Diese planen meist eine murfe gemacht worden. Diefe planen meift eine Berlangerung ber bis Gunterstal führenden

Straßenbahn durch das Bohrertal bis dum "Friedrichshof" und von dort eine Zahnradbahn dum Gipfel. Auch diese Entwürfe find heute wegen ihrer hohen Roften nicht ausführbar. Tros der wirtichaftlichen Rotlage bat ber Berfehrsverein in Freiburg vor einigen Monaten die Frage ber Schauinslandbahn wieder aufgegriffen und junachft eine Studienkommiffion hierfür gegründet. In diefer Kommission foll — wie man bort — der folgende Plan die meiiten Anhänger gefunden haben: Bom "Fried-richshof" (Ende des Bohrertales) soll eine Schwebeseilbahn in gerader Linie bis zum Berggipfel gebaut werben. Bom Gunterstal, Ende der Strafenbahn, follen die Rahrgafte gunächst mit Autoomnibuffen befordert werden. Die Freunde diefes Planes hoffen, daß eine Spegialfirma den Bau der Schwebeseilbahn und ihren Betrieb auf eigene Roften in den ersten gehn Rahren übernehmen wird, fodaß die Stadt gunächst feine Aufwendungen gu machen hatte. Trot dieses lobend erscheinenden Angebots ift vor der Berwirklichung dieses Planes aufs nachdrücklichste zu warnen, sagte der Redner.

Bie aus ben vorstebenben allgemeinen Ausführungen bervorgeht, fann eine Schwebefeilbahn den starten zu erwartenden Berkehr ebensowenig bewältigen, wie die als Zubringerin gedachte Antoverbindung. An ichönen Sonn-tagen beförderte 3. 3t. die Höllentalbahn in den Morgenstunden eiwa 1500 Menschen in der Stunde nach den Bergen. Gin Drittel biervon für die Schauinslandbahn angenommen, ergibt 500 Menichen in der Stunde. Diefer Anforderung fann eine Schwebefeilbahn nicht entfernt genügen, dagu tommt, daß in den hangenden Bagen nervoje Personen meist von Schwindel und Angst befallen werden. Schlieklich muß eine solche Bahn unbedingt gerade geführt werden, erfordert also eine gerade Waldschneise vom "Friedrichshof" bis zum Schauinslandgipfel, die das Aussehen dieses schon bewaldeten Berges sehr verschandeln würde. Für die Bahugesell-schaft würde diese Bahn besonders in den ersten Jahren wohl eine gute Kente abwerfen, für das Publikum aber eine Quelle dauernden und berechtigten Wisvergnügens sein und den Ruf von Freiburg als Fremdenstadt keineswegs fördern.

Bum Schluß ichilderte der Redner seinen eigen en Entwurf, den er unter den jedigen Umftänden für die gegebene Bösung hält. Diese Linie schließt an die Städtische Straßenbahn in Günterstal an und führt zunächst als Reibungsbahn mit einem Meter Spurmeite auf einem eigenen Bahntorper an ber linten Geite in annähernd gleichmäßiger Steigung von eiwa 7 Prozent in die Höhe. Die erste wichtige Station ist das Dorf Horben, das 580 Meter hoch auf sonnigen Matten mit einer entzüdenden Aussicht auf die Schwarzwaldberge liegt. Sier beginnt im Binter meift bie gute Schneebahn. Außerdem eignet fich die Umgebung febr gut für eine Anfiedlung (Landhäufer, Sangtorien ufm.). Bon ba geht die Bahn in ber gleichen Urt bis gur Salteftelle Gaismättle (800 Weter hoch, 7 Rilometer von Günterstal entfernt). An biefer Stelle beginnt eine Standfeilbahn mit 87,5 Prog. Steigung, die die Sahrgafte in 15 Minuten an die Endhaltestelle Josefinenruhe in der Rabe des Gipfels führt. Die Fahrt von der Stadtmitte Freiburg bis dabin bauert etwa 1 Stunde. Seilbahn wird in einer Stunde 300-400 Ber- fonen befordern können. Die Reibungsbahn ift durch Bermehrung ber Ausweichen und bes Wagenparts unbeidrantt erweiterungsfähig. Die Anlage genügt auch einem ftarfen Berfehr, befonders da bamit gu rechnen ift, bag viele Fahrgafte in Sorben ober Gaismättle aussteigen und ben Beg gu Guß fortfeten. Birtichaftlich wird die Berührung von Gorben febr gunftig fein, da die ermähnte dort bestehende Giedlungsmöglichkeit der unteren Bahnftrede einen gewiffen Stammverfehr fichert, fo daß bie Bahn bis horben zweifellos in einigen Jahren fich gut rentieren wird. Aber auch die Ertragsberechnung der Gefamtanlage gestaltet fich nicht ungunftig. Es betragen die Bantoften etwa 2,2 Millionen Reichsmark, die Betriebskoften mit der Berzinfung etwa 440 000 MM. im Jahr. Voraussichtlicher Verkehr 200 000 Personen im Jahr (ein Drittel ber Sollentalbabn), Rabroreis ber Sin- und Rudfahrt 3 M. Einnahme 600 000 Mark im Jahr. Außerdem bietet der Entwurf folgende mesentliche Borteile: Die Bahn fann allmählich ausgebaut werben, junachit bis borben, dann weiter; benn auch die Teilftreden find lebensfähig. Die Gabrt am Bange bes Bobrertales und auf der Horbener Höhe bietet sehr schöne Ausblicke auf Tal und Gebirge. Die Reibungsbahn wird sich dem Gelände eng anchmiegen und ift in der Landschaft taum fichtbar; die meift im Balbe liegende Geilbabnftrede ift von Freiburg und Gunterstal aus nicht gu feben und tann durch eine leichte Krummung, die bei einer Standfeilbabn im Gegenfat Schwebefeilbabn möglich ift, fo angelegt werben, baß fie, auch von naheren Bunften aus gefeben, bas Landichaftsbild wenig ftort. Den in diefer Begend fehr berechtigten Forberungen bes Beimatichnies fann alfo in weitem Mage Rechnung getragen werben.

Abichließend bat der Redner feine Rollegen, dahin ju wirfen, bag die Bergbabn, jedenfalls bie größte und landichaftlich iconfte, die für Baden in Frage fommt, fo gebaut wird, daß fie dem badifchen Lande und feinen Ingenieuren dur Chre gereicht.

Den Musführungen des Bortragenden murbe heralicher Beifall auteil. In der folgenden Aus-iprache erflärten fich alle Redner für feinen Entbesonders die als Rachleute Profesioren der Technischen Sochichule Dr. 21 mm ann und Dr. Benoit, sowie Minister a. D. Engler. Bon verichiebenen Geiten murbe gemunicht, daß Baurat Better feine einleuchtenben Bedanten auch in Freiburger Rreifen vortragen und damit ben verdienten Erfolg finden werbe.

dz. Freiburg, 22. Dez. hier weilbe diefer Dag ein Bertreter der Reichsbahngejellichaft in Be gleitung des badischen Innenminifters Rem mele, um an Ort und Stelle settungen su prüsen, die für eine Erweiterum bezw. für einen Reubau ober eine Berleguns des Freiburger Sauptbahnhofes w Frage fommen. Bon den drei in Betracht fom menden Projetten sieht das von der Reichsbaft befürwortete Projett eine Tieferlegung des gaben Bahnkörpers vor, so daß die für den Stadt teil Stühlingen unsulänglichen Berbindunge mit dem öftlichen Stadtteil wohl in Begfal kommen dürften. Dieser Plan erfordert abe einen erheblichen Roftenguichuß ber Stadt burg. Der Bahnförper joll beim Hauptbugun um 5 Meter tiefer gelegt werben. — Seute nach mittag 5 Uhr ist in der Nähe der Kolmarer- um 19 Jahre alter Aunge mit ich Der Bahntorper foll beim Sauptbahnho Federerftraße ein 18 Jahre alter Junge mit fe nem Made von dem von Leben—Bebenhaufe nach Freiburg fahrenden Berfonen-Berfehrs auto überfahren und lebensgefäht lich verlett worden. Inwieweit den Kraft wagemführer die Schuld an dem Unfall trifft, if noch nicht festgestellt. Die amtlichen Ermitte lungen schweben noch

dz. Freiburg, 23. Dez. Die am 1. Dezembel abgehaltene Biehzählung hatte sier folgen des Ergebnis: Pferde 629 (im Borjahr 618) Mindvieh 940 (1084), darunter Mildhfühe 746 (818), Schafe 242 (828), Schweine 1173 (1865), Biegen 925 (1284), Geflügel 28 012 (25;140), Koningen 3144 (nicht erhoben), Hunde 3085 (8246), Bienenstände 874 (796). — Bei der Babildet Jugendherbergs-Warenlotterie fiel der 2. winn, beftehend aus einem Auto einen Beht

ling aus dem Etaditeil Stühlingen zu.
dz. Hornberg, 28. Dez. Auf der Straße wurdt der Taglöhner Aberle, der in den Baracken wohnt, von drei Burichen aus Bayern angefallen. Sie erichlugen ihm seinen Hund und begingen Sausfriedensbruch und Bedrohung Tater tonnten festgenommen und ind Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden.

dz. Mülheim, 28. Des. Mit Nücklicht auf die große Noi weiter Schichten unseres Volkes hat das hiesige Bezirksamt sich enischlossen, bis auf weiteres jede Tanabelustigung zu ver-

fagen.
dz. Bellingen, 28. Dez. In Buggingen murde ein von hier stammender Zech preffes sestigenommen und ins Amtsgefängnis Millheit eingellefert. Er hatte in Buggingen in zwei Birtichaften gezecht, ohne Geld zu besiden. And bestellte er ein Fuhrwerk, das ihn nach Bellingen bringen sollte. Während der Wagen geholf wurde, verschwand der Mann und begab nach dem Bahnhof, um wegzufahren. Das Fahrgeld hatte er sich vorher erbeitelt. Seine Nhsicht wurde aber noch rechtzeitig erkannt, einige Männer eilten ihm nach und sperrten ihr

in den Orisarreft.
dz. Billingen, 28. Dez. Auch im Begirk Billingen wurde nun die Hundesverre dahin gemilbert, daß die Sunde mit Maulforb um herlaufen burfen und an der Leine geführte Ounde feinen Maulforb qu tragen brauchen. — Die Stelle eines ftädtischen Forstamtsporftandes wurde dem Forstmeister Gaper aus Gernsbach übertragen.

dz, Konstanz, 23. Dez. Auf der Straße nach Kurzrickenbach verlor beim Robeln der Lenker eines mit mehreren Buricken und Mächen bejehten Schlittens bei einer Aurpe die Ge-walt über das Fabrzeug, das an einen Pfossen eines Geländers geschleudert murde. Dabei wurde der 16 Jahre alte Schüber Alfred Müls-ler so schwer verletzt, daß er starb. Ein anderer Mitsahrender erlitt eine Gehtenerschüb-kerung

dz. Konftang, 28. Deg. Auf ber Infel Reichenau fand eine Berjam ning der Bürgersmeister des Amisbezirks statt, an der auch Landrat Dr. Hartmann und Regierungsrat Dr. Turban teilnahmen. Baurat Kleiner vom Bauamt in Konstanz referierte zumächst über Strabenseisk Land. über Straßengeset, Land und Kreisstraßen und Gemeindewege. Er erläuterte das Verhältnis zwischen Staat, Kreis und Gemeinden bezüglich der Tragung der Kosten für Bauverbesserung und Unterhaltung der Straßen. Dierauf hielt Regierungsrat Dr. Turban einen Vortrag über Auswertung und Vorzugsrenten. Der Redner erläuferte das Aufwertungs geset und vor allem die Vorzugsreute, die für notleidende Kleinrentner von großer Bedeutung ist, da sie ihnen eine gewisse Erleichterung ver ichafft. Lambrat Dr. Harmann gab Erklärungen und Belehrungen über Gingelfälle und beren Behandlung. Daran schloß sich eine Aus-iprache über dienstliche Angelegenheiten an, die Landrat Dr. Hartmann leiteie.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versehungen, Juruhesehungen usw.

ber planmähigen Beamien. Mus bem Bereich bes Ministerinms ber Inftis.

Ernaunt: die Staatsanwälte Dr. Otto Belich in Konstans sum Amtsgerichtsrat in Kehl, Erwin Mohr in Offenburg sum Amtsgerichtsrat in Engen und Dr. in Offenburg sum Ambsgerichtsvat in Engen und Dr. Rudolf Stranmann in Freiburg sum Amtsgerichts-rat in Philippsburg; die Gerichtsassessoren Dr. Frans Engelberth zum Staatsanwalt in Mannheim, Ca-mont Gassert zum Staatsanwalt in Bsorsbeim und mont Gallert zum Staatsanwalt in Pforzbeim und Magimilian Matt zum Staatsanwalt in Lörrach. Kaufmann Karl Miller in Neufadt (Schwarzwald) zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelsfachen am Landelsrichter bei der Kammer für Handelsfachen am Landelsrichter bei der Kammer für Handelsfachen am Landelsfachen am Landelsfachen am Landelsfachen am Landericht Konftanz, Bürogebilse Mazimilian Braun beim Notarial Gernsbach zum Justizasissenien, die Silfsaufseher Edward End wig dei der Hürforgeerziehungsanstalt Pledingen und Sebalkian Sauer dei der Kürlorgeerziehungsanstalt Sinsbeim zu Aufsehen.

Berlest: die Amtsgerichtsräte Friedrich Schuler in Natiatt nach Detdelberg und Andolf Lauen stein – Dorn auer in Bonndorf nach Natiatt weie Staatsanwalt Dr. Eduard Woerner in Karlstrube nach

anwalt Dr. Eduard Woerner in Karlsrube

Spröde u. rote Haut

Auffpringen der Sande u. des Gefichts, Bundfein u. unreinen Teint beseit Leokrem Dieses bewährte Sauttigt sofort Leokrem pflegemittel erhalten Sie Aberall, wo Gie die befannte Chlorodont- Jahnpafte taufen

ELS-ZEI DUSTRIE- UN

Aus Baden

Das Berjeminden des Schälwaldbetriebes. In einer Berjammlung des Berbandes Badischer Waldbesicher in Offenburg, über die wirdereits furz derichtet haben, sprach Forstmeister Arut in au sheidelberg über die Gründe der gedrückten Lage des badischen Schälwaldbesities. Demischiand sein früher acht Mill. 3tr. In Demischand seien früher acht Mell. 318. Gerbrinde exporderlich gewesen. Der bentiche Bald habe bei 450 000 Heftar 5 Millionen Zentzner geliesert. Man hosste, daß das Desizit durch besondere Kultur und Drganization ausgezulichen werden könne. Die Entwickelung habe ledoch gezeigt, daß der Schälwald immer mehr zurückzing und man müsse sich darüber klar sein, daß man mit irgendwelchen Zollmaßundzmen dem deutschen Schälwald in feiner Weise men dem deutschen Schälwald in keiner Weise mehr helfen könne. Baden habe noch 19000 Dektar Schälwald, von denen 14000 allein auf die privaten Baldbesitzer entsielen. Die staatligen und Gemeindenachterwoltung allein auf die privaten Waldbesitzer entsielen. Die staatlichen und Gemeindepachtverwaltungen haben dem Schälwald mehr und mehr abgebaut, während er bei den privaten Waldbesitzern prozentual zugenommen hat. Die dinzige Nettung für den Schälwaldbesitzer sei, daß er den Wald umwandle in einen Hochwald. Dazu sei ersorderlich, daß für die Zeit der Umwandlung Steuerfreihelt gewährt werde, und daß der Staat und die Landwirtschaftstammer zum Selbstkoftenpreiß billige Pflanzen ersttlassiger Qualität zur Verfügung stellten. Die Versammung war sich darüber klar, daß dem deutschen Schälwald nicht mehr zu helsen sein, und daß er im Laufe der Jahre auch in Baden vollkommen verschwindet. Man bedauert dies, aber die Takjache, daß die deutsche Ledersindusstrie 200 000 Arbeiter beschäftigt, während der Schälwald zusammen mit der Extraktindustrie nur 7000 Arbeitern Verdenstwöglichseit sich, dwingt du der Erkenntnis, daß die Fortssührung des Schälwaldbetriebes eine volkswirtschaftliche Unmöglichseit ist.

Es wurden dann zwei Resolutionen gefaßt, in denen von dem Staat Steuerfreiheit für den Echälwald, der heute noch nicht zum Hochwald umgebaut werden kann, weil die nötigen Geldmittel nicht vorhanden sind und endlich, daß man den Staat ersuchen soll, für billige Pflanzen zu sorgen. ftaatlichen und Gemeinbepachiverwaltun-

Gebrüder Keller Rachfolger A.-G., Freiburg i. Br. Die G.A. beschloß, 10 Prozent Dividende zu verteilen. Der Borstand berichtete, daß sich der Umsatz gegensüber dem Borjahre (Geschäftsfahr vom 1. Juli bis 30. Juni) um etwa ein Drittel erhöht habe. Pit dem früheren Bester ist wegen der öppothekenanswertung ein Abkommen, das inzwischen Rechtskraft wertung ein Abkommen, das inzwischen Rechtskraft erlangt hat, getrossen worden. Der in der vorjährisgen Bilanz zu diesem Zwed in Reserve gestellte Bestrag ist für die Regulserung der Angelegenheit nicht kanz aufgebraucht worden. Der disberige Prokuris, derr Jäger, wurde zum Borstandsmitglied ernannt.

Bil

ric

ans

ielt

eag

g&s für

Tett t

tte

w.

Birtichaftliche Rundschau.

Aufwertung von Lebensversicherungen. Die Karlsruher Lebensversicherungsbant A.G. macht darauf aufmerksam, daß die nach dem Aufwertungsgeset vom 15. Juli 1925 am 1. Januar 1926 ablaufende Frift sir die Anmeldung der aufauwertenden Swothefen in weiten Kreisen irritimlicherweise auch auf Lebensversicherungen bedogen wird, so daß die Meinung verbreitet ift, Lebensversicherungsansprüche müßten ausdrücks bezogen wird, so daß die Meintling beroretet it, Lebensversicherungsansprüche müßten ausdrück-lich angemeldet werden. Um die Altversicherten zu beruhigen und ihnen unnötige Kosten zu er-sparen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Lebensversicherungen im Aufwertungsgeset, daß Lebensversicherungen im Answerungsgelet eine Ausnahmestellung insofern einnehmen, als der Anspruch zberechtigte keine Answertlicht hat, deren Bersäumnis seinen Anspruch gefährden könnte. Die Auswertung der Lebensversicherungen vollzieht sich vielmehr vhne sedensversicherungsgesellschaften wahren als die Interessen ihrer Bersicherten ohne weiteres

Bei dieser Gelegenheit sei auch die Frage geftreift, bis wann ber Aufwertungsanipruch bes einzelnen Bersicherten festgestellt werden kann. Boraussehung dieser Feststellung ist, daß die Lebensversicherungsgesellschaft selbst erst weiß, was sich als Gesamtbetrag aus der Answertung ihrer Bermogenswerte ergibt. Dieje Summe läßt fich aber wegen verschiebener nach bem Aufwertungsgeset noch laufender Fristen vorerst wertungsgeset noch laufender Fristen vorerst noch nicht bestimmen. So fann 3. B. bis 1. April 1926 je nach ben bejonderen Berhaltniffen ber Supothetengläubiger eine höhere, ber Supotheteniculdner eine niedrigere als 25 prozentige Aufwertung beantragen, Auch fteht bie legung ber Aufwertung ber Kommunalanleiben

Bis dur Festseinung der Aufwertungsquote der einzelnen Lebensversicherung werden also immerbin noch einige Monate verstreichen. noch aus.

in der Biscose-Seidenerzeugung auszutauschen, um eine besonders billige und hochwertige Setde herauszudringen. Ferner soll der Glansstoffgruppe ein Berkaufsmonopol für die Courtauld-Fadrikate in Deutschland erhalten und Courtauld dafür ein solches sir Elberfeld-Fadrikate in England. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, das das Ausammengehen, das durch langlährige Geschäftsverbindung vordereistet ist, hauptsächlich durch die starte Konkurenz der Snia Viscosa, die in den letzten Jahren eine große Eniwickung genommen bat, bedingt ist. Eine Kapitalerhöhung bei der Glanzstoff A.-G. kommt nicht in Frage. (Eig. Drabimelda.)

Bom Rictensubitat. Die Besprechungen der Rietenwerte haben laut "D. Beraw.-3ia." einen günstigen Berlauf genommen, so daß man auf den 28.
Dezember nach Sagen i. B. eine Bersammlung einberufen hat, die sich mit dem endgültigen Zustandes

fommen bes Rietenfunditats befaffen foll. Auch das Cifen- und Stablwert Doeid in Dorimund foll feine nennenswerten Schwierigkeiten mehr machen.

Die Effigianrestener beträgt vom 1. Januar 1926 ab: für in Anrechnung auf das Betriebsrecht oder Diffsbetriebsrecht abgefertigte Essigiaure 49,40 Rm., für andere Essigiaure sowie für Essigiaure und Effig, die aus dem Aussand eingeführt werden, 74,10 Rm. für den Doppelgentner wasserrieer Saure.

Marswerte A.-G. in Affirnberg-Dood. Aus 515 398 Rm. Reingewinn werden 10 Prozent Dividende auf die 1,17 Mill. Rm. St.-A. verteilt.

Banken

Die Beieiligungen ber Bant für Textilinduftrie Berlin (Blumenftein-Rongern). Mus dem Condoner Brofpett über bie befannte Lit. 1 Million Unfeihe ber Bank für Textilinduftrie in Berlin ift au entnebmen, daß die Bant außer ben 11 an ber Anleihe beteiligten einige 70, insgefamt alfo mehr als 80 Befellicaften ber Textil- und verwandter Induftrien tontrolliert. Ihre gefamten Attiven werben von ber Bermaltung auf einen Gegenwartsmert von Rm. 120 Millionen geichatt gegenüber einem Bilangwert von Rm. 56.40 Millionen am 81. Dezember 1924, worunter fic die Beteiligung mit Rm. 30.10 Millionen befand. Ueber bie an ber Anleihe beteiligten 11 Gefellicaften werben im einzelnen folgende Angaben gemacht:

| 3211 73 | Nominal Kapital (Mill. ## | Betelligun Blumenste (pCt.) | Anteil an Anleihe (Lst.) |
|--|---------------------------------|-----------------------------------|--------------------------|
| 3. G. Brugelmann G. m. b. S., Duffelborf | 0,30 | 100 | 25 000 |
| Morit Ribbert A.=G., Hohen- | 5,00 | 99 | 160 000 |
| Befellichaft für Spinnerei und | 0,00 | 95 | 250 000 |
| Spinnerei Lauffenmuble G. m. | 2,00 | 100 | 100 000 |
| Bierfener A.B. für Spinnerei | 1,08 | 76 | 75 000 |
| A. G. für Leinens u. Baumwoll- Industrie, Schweidnis | 1,20 | 100 | 50 000 |
| Erbmannsdorfer AG. f. Flacks garn - Majdinen-Spinnerei u. Beberei, Billerthal Danfellnion AG., Berlin Spinn - Industrie A G. vorm | 3,82 | 56 100 | 90 000 125 000 |
| Mühlen und Belber, Gielen firchen | 1,00 | | 25 000 25 000 |
| Ber. Bigogne - Spinnereien A. | 4,00 | - 97 | 75 000 |
| The state of the s | 1 | | 1 000 000 |

Außerdem wird noch mitgeteilt, daß die Anlagen dieser 11 Geiellschaften Mm. 66,9 Mill., die gesamten Aftiven Mm. 85 Mill. betragen. Ihre Dawed-Laft sei Km. 6,17 Mill., wonach sich unter Zugrundelegung des Sayes von 15,73 Prozent ein gesamter Vermögenswert von Km. 39,22 Mill. berechnen läht. Die il Geiellschaften bätten ausammen 227000 Spindeln und 6496 Behühlte in Betrieb, auherdem Rwirns, Druds und andere Maschinen. Ihr Absahren bleibe zu 90 Prozent im Insande; aber die übrigen 10 Prozent seien genügend, um den Dienst der Ansleibe zu decken. Den Keingewinn schäfte man für 1925 bei allen 11 Gesellschaften ausammen, nach Absahr von Km. 1,5 Mill. Inssen auf Bankschloen, die durch die Anleihe abgelöst werden, auf Km. 7,90 Mill. gegen Km. 4,45 Mill. in 1924.

Die Bank sür Textilindustrie wird für das laussende Aabr vorauskährlich 8 Prozent Dividende (i. B.

fende Jahr vorausfictlich 8 Brogent Dividende (i. B.

Sinserfreditbank. Ueber die Gründung einer Winserfreditbank verhandelt, laut "M. A. A.", der Deutsche Weinserfreditbank verhandelt, laut "M. A. A.", der Deutsche Sein dan verd an din Maina. Bekanntlich bat der Reichstag beschloffen, ein Orikel des Ertrages der in der Zeit vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1927 aufkommenden Weinskener zur Behebung der Not des Winserstandes zu verwenden. Der Deutsche Weinschauberdand beabsichtigt num eine Hypvothe keinschauberdand beabsichtigt num eine Hypvothe keinschauserstand der Und zur alle reines Realkredit-Institut ausschließich für den Weindan in der Rechtsform der Aktiengeseuschaft. Brogent) verteilen.

kitut ausschließlich für den Weindan in der Rechtsform der Affienzesellschaft.

Das Affienz und Betriedskapital soll aus den erwähnten Weinstenererträgen in der Höhe von mindeskens 30 Mil. Ml. genommen werden. Die Bank soll ihren Sie in der Räbe des Weinhaugebietes erhalten. Die Darlebensgeinche sollen iedoch durch Kere dit zon millonen Die Weinbaugebiete vorderiet werden. Die Weinbauwerbände, das Reich und die Jänder sollen am Affienkapital beteiligt werden. Der Rest der Stenerüberweisungen soll zum Ansbau der Weinkontrolle und der Propaganda sier den dertlichen Weinkontrolle und der Propaganda sier den dertlichen Weinkontrolle und der Verpaganda sier den dertlichen Weinkontrolle und der Peinstener ein Ertrag von 190,5 Mil. Ml. erwarbet. Das Aufkommen in den ersten acht Monaten betrug 38,8 Mil. Mk., das sind übereinstimmend mit dem Boranscha im Monat durchschnitzlich 5 Mil. Mk. Legt man dieses Monatsergedinis zugrunde, dann wäre für zwei Jahre ein Stenerertrag von 120 Mill. Mk. zu erwarten, worans dann dem Weinbau ein Drittel, also Mill. Mk. zuspfischen weins das in Drittel, also Mill. Mk. zuspfischen weren, also 100 Mill. Mk. wehr, als für das Aftiensfapital der Winzerdanf in Ansfisch genommen ist.

Märtte

Bom deutschen Schuhwarenmarkt.

Die naffe Witterung ber jüngften Beit und bas bevorftebende Beihnachtsfest wirften belebend auf den Schubvertauf in den Detailgeschäften, die fich infolgedeffen etwas gufriedener über ben Beidäftsgang äußern, wenn auch hervorgehoben wird, daß dieser immer noch einen lebhaften Bug vermiffen ließ. Durch die mäßige Belebung ift ber Geldeingang bei den Kleinverkaufs-geschäften etwas beffer geworden, und diese fonnten baber ihre Lieferanten wenigftens einigermaßen rascher bezahlen. So erfreufich es ift, dies registrieren zu können, auf die allgemeine Lage der Schubsabriken hatte dies aber kaum wahrnehmbaren Einfluß; diese leiden vielmehr nach wie vor in empfindlichter Beise unter der Knappheit an Betriebsmitteln. Wenn auch manche Fabrifen im hinblid auf porliegende Aufträge ohne nennenswerte Einschränkungen weiterarbeiten könnten, so verbietet dies die große Geldknappheit, weil nicht die nötigen Rohftoffe gefauft und die erforderlichen Arbeits löhne aufgebracht werden fonnen. Ueberall mehren sich die Bahlungsich wierigkeiten in ber Schubbranche. Die Unficherheit nimmt immer noch au, und es ift daber beim Bertauf

allergrößte Borficht geboten, durch die nicht einmal die verfaufenden Firmen des Rifitos ent-hoben werden, denn oft werden Firmen mit in mal die vertaufeiden zirmen des Kintel den hoben werden, denn oft werden Firmen mit in die Strudel gerissen, die furz vorher noch als durchaus solvent galten. Im Pirmasensen Exzirf ist die Zahl der vollarbeitenden Betriebe weiter zurückgegangen; man hört itäudig von weiteren Einschränkungen und Entlassungen von Arbeitern, und es hat den Anschein, als ob die nächte Zeit hier, wie übrigens auch anderwäris, Berichärfung der Krise bringen würde. Steht doch sest, das die Aufsträge für das Frühlahr sehr langsam eingeben und für den Winterbedarf kaum noch erhebliche Nachbeitellungen zu erwarten sein dürften. In Sportschuben, Ballstieseln usw. sind die Läger der Händler gut angesüllt, und es ist daher zweiselhaft, ob in diesen Sorten Ware in erheblichen Umfang nachbestell werden wird. In der Ferstellungsgebieten von Erfurt und Weisellungen, als die Geld- und Kreditnot, die zu erheblichen Einschräftungen in der Produkt ju erheblichen Ginichrantungen in ber Prodution nötigt. Auch am Niederrhein nehmen die Kürzungen in der Arbeitszeit dei den Fa-briken merklich zu. Bon den großen baye-rischen, württembergischen und ba-dischen Fabriken arbeiten wohl noch manche voll, aber die überwiegende Zahl bat ichon längst die Erzeugung vermindert, weil ihre finanzielle Rafition viel du appelpaunt ist. Position viel gu angespannt ift.

Berliner Produktendörse vom 28. Des. (Funkspruch.) Im Berliner Produktenhandel hält sich das Schächft kurs vor den Keiertagen in engen Grenzen. Das Angebot seitens des Inlandes ist auf den kleinsten Umfang beschränkt, während auch bei den Hainsten Umfang beschränkt, während auch bei den Hainsten umr wenig Internehmungsluft besteht. Söhere Preismelbungen aus Liverpool sibten auf den Markteinen gewissen Einfluß aus, dech blieb die Stimmung von nicht allzu langer Dauer, sondern wurde nach Fesseung der ersten Kurse wieder ruhiger. Am Kobomarkt machte sich in Roagen süblidar Mangel bewerfdar, so daß Ausgeld bewilligt werden mußte. Im Zeithandel eröffnete Weizen um ca. 2 Mm. höber, Rogaen per März um 5 Mm. und Mai um 3,50 Mm. gebesert. Gerste ruhig, Hafer preishaltend. Futterartiel still. artitel ftill.

Berlin, 23. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) Produt-tenanfangsnotierungen. Weizen ver De-zember 252,25, März 260,50, Mai 265,50, Roggen per März 176,50, Mai 186.

Märk 176,50, Mai 186.

Stutigarier Schlachtviehmarkt vom 22. Dez. Auftrieb 58 Ochien (unverkauft 20), 19 (5) Bullen, 233 (80) Jungbullen, 200 (15) Jungrinder, 76 (10) Kübe, 1264 Kälber, 1443 (70) Schweine, 6 Schafe. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochien I. 46—50 (tester Markt 46—51), II. 34—43 (34—44); Bullen I. 48—50 (50—52), II. 40—46 (40—48); Jungrinder I. 50—54 (58—56), II. 40—48 (41—49), III. 34—39 (35 bid 38); Kübe I. 30—40 (30—41), II. 18—28 (unverändert), III. 13—17 (unverändert); Kälber I. 72—76 (unverändert), II. 65—70 (66—70), III. 59—64 (unverändert); Schafe I. 64—69 (61—66), II. 36—58 (unverändert); Schafe I. 64—69 (61—66), II. 35—58 (unverändert); Schweine I. 90—91 (unverändert), II. 87—80 (88—89), III. 84—86 (86—87), IV. 82—84 (unverändert); Sauen 58—76 (58—78) A. Marktverlauf langfam, 11eberfitand.

Börfen

Frankfurt a. M., 28. Des. Wenn sich auch heute wiesber das Geschäft in eingen Grenzen bewegte, so war doch wenigstens die Stimmung wesenklich gebesert. Die heute über die Bildung des Montantrust bekannt gewordenen Einzelheiten lassen die Erwartung als der rechtigt erscheinen, das die Ende des Monats doch noch dieser Trust sustandekommt. Davon prositierten die Montanwerte, die sich um 1 Bros. beserten. Dann sand die Rachbage nach demischen Werten Beachtung. Sier ichienen vor den Feiertagen noch Blankoadhagden gedockt zu werden. Außerdem wird behauptet, das eine Baukstirma für eine Gbemiegesellschaft Ausstäute vorgenommen dat. Der Borwurf, der den chemischen Gesellschaften gemacht wurde, das sie sich nicht um die Regulterung der Kurse etwas bemüseen würden, scheint also doch ichon Früchte getragen zu haben. Die demischen Werte waren dis zur Festselung der ersten amtlichen Robierungen um 2 Bros. böher. Wie sich die weitere Entwicklung auf dem Ehemienarte gestalten wird, läßt sich aber noch wicht übersehen. Auf den übrigen Markigebieten war es sehr rubig bei wenig Beränderungen. gebieten war es sehr rubig bei wenig Beränderungen.

Auch der Freiverkehr war faum verändert. Man nannte Avi 0.3201. Beder Kohle 37. Bens 24. Brown-Boveri 51. Entrevrises 8. Growag 36. Ufa 48. Unterfranken 51.

Berlin, 28. Des. (Kuntspruch.) Das Börfen-geschäft flaut mit den bevorstebenden Feiertagen immer weiter ab. Das Publikum fehlt aurzeit völ-lig am Markt. Die Börfenspekulation zeigt sich in-folge der schwachen Haltung ber Anikinwerte als verstimmt. Angeblich werden seit kurzem Abgaben verstimmt. Angeblich werden seit kurzem Avgaben in Aftien des Farbenkon zern sans Lombard-beständen einer stüddeutschen Seite vorgenommen. Im Frühverkehr von Büro zu Büro war die Gesamttendenz daher verstimmt, umsomehr, als vom Koheisen markt gemeldet wird, daß im Dezemsber die ungünstigten Versandzissen seit einer Reihe ber die ungünstigsten Berfandsiffern seit einer Reihe von Jahren erreicht wurde. Bei Beginn des amt-lichen Börsenverkehrs trat dann aber eine Erbolung ein, da verlautete, daß in der Frage der Mon-tantruft bil dung unter den beteiligten Werken bis auf unwesentliche Einzelheiten Uebereinstimmung bestehe, und das Brojeft nur noch der Beschlüße fassung der Gneralversammlungen unterliege. Es bieß bier unbestätigt, daß die gestrigen Besprechungen dies gier inverkatigt, das die gestigen Seizteigungen in Essen innerhalb der Studiengesellschaft eine end-gültige Einigung über die Onotenverteilung gedracht hätte. Man nimmt an, daß alle Gesellschaften dem Borichlage austimmen werden, so daß dann der west-dentsche Mondantunst gegründet sein würde.

Phönix, die heute morgen noch mit 58.75 gehandelt wurden, verzeichneten an der Börse mit 60.25 Rachfrage. Auch die sührenden Schissaberte zogen leicht an. Im übrigen eröfinete der Markt etwa zu den gefrigen Kursen. Weitere Berluste blieben anfangs aus, da die Spekulation verschiedentlich Deckungen vornahm und am offenen Geldmarkt sich die gestern eingebreiene Berliefung in sehr engen Grengen bielt.

Die Nachfrage nach Tagesgeld war mit Rudficht auf die bevorstebenden Feiertage febr gering und ber Sat mit 7,5-0 Prozent unverändert. Man rechtet Sab mit 7,5—9 Prozent unverandert. Wan rechnet überhaupt in Börsenfreisen mit einer glatten Uebermindung des Dezember-Ultimos. Monatsgeld wurde meißt au Prolongationsaweden mit 8,5—10,5 Prozent genaunt. Warenwechsel gingen mit 8,75—8,50 Prozent um.

Am Devisenmarkt neigie der französische Frankenkurs eher nach unten. Es wurde gegen Lonsdon ein Stand von 138,50 genannt, der sich in den Mittagskunden wieder auf 182,15 besterte. Warschau gegen Reupork unverändert 8,75—9. Nordische Basluien eher besestigt.

Im einzelnen kounten am Schischrisakienmarkt, der recht iest lag. Samburg-Süd um 2 Broz., Sapag um 1 Broz., Kolandinie um 1 Broz. und Nordd. Klond um 1 Broz. und Nordd. Nond um 1 Broz. und Nordd. Nond um 1 Broz. und Nordd. Nond um 1 Broz. und Nordd. Die an der Trustbildung beteiligten Werte lagen jedoch freundlicher und konnten während der ersten Sunde etwa um 12—14 Broz. Um Kallaktstenmarkt gewanmen Salsdethfurt 11/2 Broz. Bon chemischen Werten gewannen Elberfelder Kard. Bon chemischen Werten gewannen Elberfelder Kard. Der das der erste kannen var das Geickäft außerordentilch still, id daß der erste kunssettel zahlreiche Kicken außwieß Unter Berüdschichten untsicher und durchaus nicht einheitlich. Während z. B. Bergmann 2 Broz. und Deutsche Beiwelum 2 Brozent verloren, konnten Kalibaum, Sanotti, Schuligets Pabenholer, Motorensabrik Denk, Berlin-Karldrucher, sowie Schleitiche Textil, Canada und Affunulatoren um 1—2 Broz. ansiehen. Seinische Rephen lagen unverzändert, Ariegsanleibe 0.100, Schukgebietsanleibe 4.02, Goldviandüriese namentlich Landschen lagen weiter freundlich.

Berliner Schwankungs- und Terminkurse.

Devisen.

| | Berlin, | 23. Dez | ember |
|--|------------------------------------|--|--------------------------------------|
| | Geldkurs 22.12. | BE CONTRACTOR OF THE PARTY OF T | Znachlao |
| Buenos-Aires 1 Pes. Japan 1 Yen. Konstantinopel 1 türk. Pf. | 1.738 1.805 2.245 | 1.738 1.805 2.235 | + 0.004 + 0.004 + 0.01 |
| New-York 1 D. | 0.34 4.195 0.600 | 20.345 4.195 0.600 | † 0.052 † 0.002 |
| Amsterd-Rotterd. 100 G. Athen 100 Drachm. Brussel-Antwerp 100 Fr. | 168.49 5.29 19.025 | 168.49 5.34 19.025 80.66 | + 0.42 + 0.02 + 0.04 + 0.20 |
| Helsingfors 100 finn. M. 100 Lira 100 Dinar | 80.66 10.545 16.925 | 10.550 16.43 7.43 | + 0.04 + 0.04 + 0.02 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 104.32 21.275 85.14 15.50 | 104 17 21 275 85 14 | + 0.26 + 0.05 + 0.20 |
| Paris 100 Frcs. 100 Kr. Schweiz 100 Frcs. | 12.415 | 15.48 12.415 80.97 | † 0.04 † 0.04 † 0.20 |
| Sofia 100 Leva Spanien 100 Pes. Stockh-Gothenb 100 Kr. Rudapest 100 000 Kr. | 3.015 59.28 112.61 5.875 | 3.015 59.23 112.51 5.875 | + 0.01 + 0.16 + 0.28 + 0.02 |
| Budapest 100 000 Kr. 100 Schilling Kanada 1 kanad Doll. | 69.19 4.195 4.255 | 59 23 4.195 4.265 | + 0.01 + 0.01 |

Uruguay

| Zuricher mitterause vom 25, Dezember | | | | | | | | |
|--------------------------------------|---------|-----------|----------------------------|--------|---------|--|--|--|
| ALL STATES | 22 12. | 28. 12.] | | | 23. 12. | | | |
| New-York | 518. | 517.75 | Deutschland . | 123.32 | 123.33 | | | |
| London | 25.13 | 25 12 | Wien Budapest | 0.72 | 0.72 | | | |
| Brüssel | 23 47 | 23.47 | Agram | 9.18 | 9.17 | | | |
| Italien | 20.88 | 20.90 | Sofia | 2.40 | 2.40 | | | |
| Holland | 207.95 | 208 25 | Warschau | 55 50 | | | | |
| Stockholm . | 138 80 | 139 - | Helsingfort Konstantin. | 13.0% | -:- | | | |
| Oslo . Kopenhagen . | 128 50 | 128 50 | Athen | 6.62 | | | | |
| Date | 1 45 24 | 15 34 | Buenos Afres | 2.14 | 2.15 | | | |

Muslandifde Devijenturje vom 28. Deg. (Mittelfurfe). Amhierdam: 100 RM. = 59.25 (22. 12. 59.25).

Renport, 21. Dez.: 100 RM. = 28.81 (21. 12. 28.81).

Paris, 1 engl. Pfund = 182.75 (22. 12. 131.50).

Brüffel: 1 engl. Pfund = 106.95 (22. 12. 106.95).

Rmhierdam: 1 engl. Pfund = 12.06% (22. 12. 12.07).

Renport, 22. Dez.: 1 engl. Pfund = 4.85 Dollar (21. 12. 4.85).

Unnotierte Werte:

| Onnotterte weite. | | | | | | | | |
|---------------------------|--------------------|-------------------------------|------------|------|--|--|--|--|
| Karlsruhe, 23. Dezember | | | | | | | | |
| Wir waren vor- | Ver- | | CARROLLINA | Ver | | | | |
| börslich | Käuf, käuf. | | Käut. | tani | | | | |
| Adler Kali | *33 *37 | Landeswirtsch. | | | | | | |
| Api | 3.2 3.8 | Stelle für das Bad. Handw. | - | Da. | | | | |
| Bad. Lokomotiv- | and or a | Melliand Chem | - | | | | | |
| werke | | Meurer Spritz- | 222 | | | | | |
| Becker Kohle | *35 *39 | metall | | - | | | | |
| Becker Stahl | *20 *23 | Moninger Br. | *100 | - | | | | |
| Benz | *21 *24 | Offenbg. Spinn. | *105 | - | | | | |
| Brown Boveri | +00 +03 | Pax, Industrie- | | | | | | |
| Contin. Holzver- | 記念に登り | u. HandAG. Petersbg. Int. | 10 | 1 | | | | |
| Dtsch. Lastauto | *15 *18 | Rastatt. Waggon | - | - | | | | |
| Dsch. Petroleum | *47 *51 | Rodi & Wienen- | - | | | | | |
| Germ. Linoleum | *80 - | berger | *37 | *4 | | | | |
| Grindler Zigarr | *25 - | Russenbank | | 2 | | | | |
| Großkraftwerk | 424 420 | Schuvag | | | | | | |
| Württemberg | *34 *38 *20 *24 | Sichel | 30 | 3 | | | | |
| Hansa Lloyd Heldburg Vor- | 720 727 | Tabak-Handels- | | 100 | | | | |
| zugs-Aktien | *49 *53 | A.G | - | - | | | | |
| Inag | *49 *53 2.7 3.3 | Teichgraper | *9 | *1 | | | | |
| Itterkraftwerke | | Textil Meyer . | - | - | | | | |
| Kabel Rheydt . | *88 *93 | Turbo-Motoren | 1 3 | 2 | | | | |
| Kammerkirsch . | *90 *96 | Stuttgart | +46 | 45 | | | | |
| Karstadt | #42 #46 | Zuckerw. Speck | | - | | | | |
| Krügershall : | +65 +70 | 后位在图1650 到 15 0 mm 1 | 1 | 183 | | | | |
| 1x1umeronau | abmatan Un | ree verstehen sich i | n Pros | ent. | | | | |

Die mit * bezeichneten Kurse ven Wertbeständige Anlagen in Billionen Mark das Stück Wertbeständige Anlagen in Billionen Mark das Stück

5 % Badische Kohlenwert-Anleihe

6 % Mannheimer Kohlenwert-Anleihe

7 % Sächsische Braunkohlenw. Anl.

5 % Rhein-Main-Donau-Gold-Anleihe

5 % Neckarwerke Goldanleihe

5 % Preuß. Kaliwert-Anl. pro 100 kg

5 % Sächs. Roggenw. Anl. pro 2tr.

5 % Südd. Festwertbank-Obligationen

6 % Freiburger Holzw. Anl. p. Festm.

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets

coulant Känfer und Verkänfer.

Roskussak 14

Baer & Elend, Bankgeschäft. Karlsruhe, Kaiserstraße 209 Tel. 6228, 6224, 6225,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg



Sorten

Malaga

willfommenes Weihnachtsgeschent Malaga-Gold

1/4 Flafce Mart 1.80 Teinster alter Malaga-Gold 4 Slafce Mart 2.20

Alter Malaga-Gold-Egfra

1/1 Glafche Mart 2.50 einichl. Glas und Stener

Wiener-Neuheiten

Pullovers Strickkostümen bestehend aus Pullover und Rock

gestrickten Damenmänteln.

feinsten Cachmire-Westen für Damen und Herren in grosser Auswahl. Zeitgemäße allerbilligste Preise.

Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser und Herrenstraße.



zu Mk. 3.75 und 5.50 passend für alle Sprech-Apparate,

Grosse Posten

Kamelhaardecken Schlafdecken Jacquarddecken

zu staunend billigen Preisen. 133 Kaiserstrasse 133 Eingang gegenüber der kleinen Kirche.

Verkaufsräume nur eine Treppe hoch

Arthur Baer

Bekannt feine Marke * Überall käuflich Carl Schaller Tee Jmport Karlsruhe VBaden

Für die Feiertage

la Schinken

Bad. Candestheater.

Bad. Candesidealet.

Ermäßigte Sonderfarte

30 5 Mark

besonders als Geschenk
geeignet — für 2 bis 4

Borffelungen im II.

III. und IV. Kang —
gültig du allen Borfteliungen im Abonnement
Berffags u. Sonntags
— übertragdar — feine
Borverfaufs-Gebühr
fein Zuichlag für Brogrammbest — gültig swei
Monate von der ersten
Korscellung an — vervendbar du 4 klätzen
im IV. Rang oder du 2

Blätzen im III. Rang od.

3 Blätz im III. Rang u.

2 Blätz im III. Rang u.

2 Blätz im IV. Rang

6 Erdültlich an den Kassen
bes Landesscheaters und
bei den Borverfaufsstelien in der Stadt.

die Ihnen den Kaul möglich machen.

Kaiserstraße 167

In 30 Minuten

Ihr Pagbild

nur im Bhotogr. Mtelter

Ghreiner

judi 700—800 Mart geg. Seferung eines Efizim-mers (cide). Ung. L. unt. Nr. 7782 no Lagblattbüro erbet.

Verkäufe

Einfamilienhäuser

Zu perkaufen:

Aclicres Geidälishans in bester Lage mit aut-gebend. Kolonialwaren-laden m. Inventor, Ra-renvorräten und steiner Vohnung. Rötiges Ka-vital 10 000 M. Angeb. unt. 7818 ins Tagblatib.

Rene und gebrauchte Damen= u. Derrenrader

neu, gut gearb., v. 35 & an. Röbler. Schiftenftr. 25

Aditung!

1 Smoting-Unsug, 2 Entaway-Unsige und 2 Ansige, alles gut erb., jebr billig av verfaufen. Witti. Kigur. Ab. 118, Schneider. Bittoriaftr. 14, 4. Stod.

makan züge Baldftrage Rr. 11. Stoffladen.

herrenitoffe -

dauernd Gelegenbeitspost unt. Breis. Groß- und Kleinverkauf. Auch Teil-

ablung. Kranie & Baitich. Spesialbaus. Baldirahe Ar. 11.

Grammophon=

Gtand-Apparat

billig abzugeben. Georg Friedrichstr. 22, III. 1

Nußschinken Kamm-u. Schinkenstücke Schäufele und Büge Rollschinken zum Kochen und Rohessen Lachsschinken

Würstchen in Dosen verschiedene Packungen ff. Wurstwaren

Salami und Cervelatwurst Bier-, Tee- und Mettwurst Bauernschinkenwurst

Trüffel-, Sardellen-, Kalbs- u. Gänseleberwurst

Deli Kateß-Körbchen in jeder Preislage

Prima Ochsen-, Schweine-Kalb- und Hammel-Fleisch

Alles Qualitäts-Ware zu billigsten Preisen

GEBR. HENSEI

Internat. Fußball-Wettspiel

F.C. Olympique Paris

F.C. Phonix I Phonix - Stadion Wildpark

Samstag, den 26. Dezember, nachm. 2.30 Uhr

CHIMMEN DECOMMENSATION NAMED TO A STREET WATER OF THE PARTY OF THE PAR

Verlobungs-Anzeigen

finden wie alle Familien-Anzeigen im Karlsruher Tagblatt die größte Beachtung, weil das Karlsruher Tagblatt das traditionelle Anzeigenblatt ist.

Der Verlobungsanzeiger erscheint am Donnerstag, den 24. Dezember in der Abendausgabe. Wir bitten höflichst, uns Bestellungen frühzeitig zu übergeben.

THE REPORT OF THE PROPERTY OF

Nebenstelle des Bad.

Raubundes G. m. b. H.

Schlosplatz 13

Eing. Karl Friedrichstraße

Kapitalien

preiswert. Bilber für alle Ranme. Ginrahmungen Balentin Schläfers Runftbandlung, Raiferftr. 38.

und 4 3immer-Wohnungen

Schlafzimmer=Bilder

Beschlagnahmesreie

Gicht, Ischias, Hexenschuß Beinleiden rascheste Heilerfolge durch komb. Spezialbehandig.

Kessler, Heilinstitut, Karlstraße 60,

Rheumatismus

Karlsruhe, Telefon 5458. Von 10-7 Uhr abends An alle Säumigen!

Es ist jetzt höchste Zeit, Ihren Weihnachtsbedarf in:

für Herren und Jünglinge zu decken. Eine wirklich gediegene Auswahl zu staunend billigen Preisen finden Sie nur bei:

Weintraub, Kronenstr. 52 fengelber vergeben Gie am beiten burch eine fl. Anzeige im Karlsruber





Für die Festtage:

annkut

Konzertsäng. Frau Liesel Wörner-Schel-haas, Sopran, Herr Dr. K. Brückner, Vio-line, Herr A. Kusterer, Orgel

Groher Festhallesaal Samstag, den 26. Dez., 71/2 Uhr abends

Oeihnachts - Festspiels

Anschließend:

BALL

Ballorchester: Harmoniekapelle

Kartenabgabe für Mitglieder: Mittwoch (heute) abend 7-8 Uhr, am 1, u 2. Weihnachts-feiertag 11-12 Uhr im Nowack: für Nicht-mitglieder b. Buchbinderei Schlok, Wald-str. 21, Musikalienhandlung Tafel (am Markt-plotz) und Zigarrenhaus Holz, Karlstraße 64

Karlsruher Turnverein 1846

Einladuna

an einem Borirag des Herrn Gesteimen Meglerungsrates Dr. Ströfe von der Gefellschaft 1. Jagobunde in Berlin-Zeblendorf am Freitag, den 8. Januar 1926, abends 8.15 Uhr. im Saal III der Bran erei Schremps, Baldstraße 16/18 hier, über

Grundzüge der Wildhege

Jahres-Hauptversammlung

der Besirfsgruppe Rarisrufe.

Zagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1925. 2. Kaffenbericht 3. Entlastung des Borkandes. 4. Reuwahl des Borkandes. 5. Bünsche und Anträge.

Etwaige Antrage find bis 31. Dezember bem Borfibenben ichriftlich einzureichen.

v. Bilgrim, Oberft a. D.

1. Borfibender.

Spanischer Garten

Offeriere für die Felertage mein reichhaltig. Lager in: Naturreine rote und weiße Spanische Weine, offen und in Flaschen.

Süd-Weine

Alter Portwein, Taragona, Madeira, Moscatel, alter Malaga, Gold und Dunkel. Sherry-Wein nsw. Sekt, Liköreu Wein-brand. Kirschwasser, Arac und Rum. Sudfrüchte aller Art in großer Auswahl. Trotz Zollerhöhung verkaufe sämtliche Weine zu altem Preise.

Juan Font, Kaiserstraße 227

hervorragende Qualitätsware

billigste Tagespreise

Erst.Aluminium-Spezialgesch.

Gustav Nürnberger

Badischer Bund

deutscher Jäger

Schololaden Pralinen Bonvonieren

Cebtuchen in bübichen Beidenfpadung

in unieren Spes - Abilgen. Rarlfriedrichite Mener.

Bohnhof Mabemieftraße Raifer = Maec 73 Werberplan 34 Lubwig=Wils helmitrage Mheinstraße 25 Sardtitraße 26.

Jannkuci

evtl. Rauf wünicht Kaulmann uit 20 000–30 000 Marf an nachweisl, rentabl, llu-ternehmen, Kavital mit lickergefiellt werden, Angeb, unt. Kr. 7831 ins Tagblattbürv erbet.

Zu vermieten

3=3immerwohnung tefanienftr. 40. Il

Mödl. Wonnung auf 1 für 1—2 Berfonen 3. verm. Sollte 8 ll. Raheres Sebelfir. 15 IL. Wonnungstaufch

Eine foone 4-Zimmerwohnung

Z. Clou, Subeh. ac-genetine 2- od. 8-3immer-wohnung jof. zu taufchen gelucht. Zu erfragen: Ublauditraße 20. Laden-

 Unterricht Mandolines Gnitarres Unterricht ert. Frachlebr. Gös. Zähringerit. 58a., III

Nachhille in allen Kädern möchten Sie etteilen. Eine fleine Anzela im Aarlärtuber Laablatt fibrit Abnen ichnell und billia sahlreiche Schiler au.



eingetroffen 2 weitere Waggon

fpanische

Stua 20 Pfg. 10 65 \$fg.

3 25 Pfg. 10 80 Pfg. Ferner 1 weiterer Baggon:

spanisme

Stud 20 Pia Stud 65 \$19.

Stud 27 Big etua 85 Bia

Prannkuc

BLB LANDESBIBLIOTHEK